

# Thorner Presse.



**Abonnementspreis**  
für Thorn und Vorkäufe frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig;  
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

**Redaktion und Expedition:**  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Insertionspreis**

für die Petitspalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenbank“ in Berlin, Haasestein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

**Ausgabe**  
täglich abends mit Auschluss der Sonn- und Feiertage.

**Fernsprech-Anschluss Nr. 57.**

N<sup>o</sup>. 83.

Freitag den 8. April 1898.

XVI. Jahrg.

## Charfreitag.

Die hohen Feste der Christenheit sind Freudenfeste: Die Geburt des Heilandes, seine Auferstehung von den Todten und das Fest der Ausgießung des heiligen Geistes. Zum höchsten Feiertage aber hat die evangelische Kirche den schmerzlichsten Gedenktag der heiligen Geschichte erhoben, den Charfreitag. Chara ist ein althochdeutsches Wort, und bedeutet Trauer, Klage. Und Trauer, tiefste Trauer erfüllt an diesem Tage die Christenheit — Trauer in Erinnerung an die Leiden des Herrn, Trauer über uns selbst, über die schuldige Menschheit. Welch eine Schuld, die zur Sühnung ein solches Opfer erforderte! Aber Welch ein Beispiel auch den Menschen! Gottes Liebe ist unermesslich und in ihrer Unermesslichkeit für uns unfaßbar. Durch die Menschwerdung, das Leiden und Sterben Christi ist die Fülle dieser Liebe dem menschlichen Verständnis näher gerückt und der Weg zur Nachfolge gewiesen. Darum ist es nicht damit gethan, uns in bloßen Klagen an diesem Tage zu ergeben, sondern wir sollen unser Sinnen vor allem darauf richten, uns der göttlichen Liebe werth zu machen, indem wir uns mit ihrem Abglanze ganz erfüllen und ihn ausstrahlen lassen. Damit vollenden wir das Werk der Erlösung in uns selbst.

Dereinst als das große Wort ertönte: Es ist vollbracht! da ist es ertönt für alle Zeit und für jede einzelne Menschenseele. Jeder von uns soll und darf dies Wort auf sich beziehen; für jeden von uns ist das Werk der Erlösung vollbracht, wir haben es uns im Glauben anzueignen. Aber allerdings, um es uns anzueignen, müssen wir aus der Natürlichkeit unseres alten Menschen heraus, müssen im tiefsten Grunde des Gemüthes den Kreuzesweg gehen. Und dagegen kränkt sich der Sinn des Menschen, der auf irdische Ziele gerichtet ist und diese äußere Welt der Dinge für die wahre Welt nimmt, als gehörte der Mensch ganz und gar in diese sinnliche Welt hinein und hätte darüber hinaus weder etwas zu erstreben, noch zu hoffen.

Die Wissenschaft dieser Zeit und aller Zeiten wurzelt bei allem ihrem Stolge auf den Reichtum ihrer Erkenntnisse in nichts

anderem, als in dieser Sinnlichkeit und Außerlichkeit der Welt-Anschauung. Darum mag sie eine große Macht und Wirksamkeit besitzen, wo es gilt, die Natur zu beherrschen, nütliches und angenehmes zu schaffen und das äußere Leben zu bereichern und zu erleichtern. Aber damit ist der Menschenseele nicht geholfen. Ihr Sehnen und Verlangen wird so leichten Kaufes nicht befriedigt. Wohlstand ist das sehnlichst erstrebte Ziel, die größte Menge der Güter und die leichteste Zugänglichkeit des Genusses für alle, und wenn man erreicht hat, was man begehrt, so zeigt es sich, daß die Zunahme der äußeren Güter nur das Gefühl der Armuth und der Entbehrung steigert und daß die Menge des Genusses eine weit größere Menge des Verdrußes schafft, des Neides und des Hasses wider die anderen, die es scheinbar besser haben im äußeren Leben.

So gebiert der ungeheure Fortschritt aller Naturwissenschaft und aller technischen Naturbeherrschung die Lust am Umsturz hier und die Verzweiflung am Leben dort. Diese vor allen früheren Epochen so hoch ausgezeichnete Zeit um die Wende des Jahrhunderts ist die Zeit einer pessimistischen Lebens-Auffassung in weiten Kreisen der höher Gebildeten und Bessergestellten und einer tiefen Verbitterung gegen die gesammten staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen in der großen Masse der minder Bevorzugten und minder Erfolgreichen. Wilde, ungezügelte Selbstsucht im Dienste materieller Interessen tritt mehr und mehr an die Stelle des Strebens nach den hohen Idealen der Freiheit und Vollkommenheit.

Eine Täuschung darüber ist garnicht möglich, man müßte denn mit äußerstem Leichtsinne oder in muthwilliger Selbstverblendung an den sprechendsten Thatsachen vorbeisehen. Keine äußere Verbesserung des Lebens schafft in den Herzen die Befriedigung oder in den Verhältnissen die Sicherheit. Von innen muß das Heil kommen, wenn es uns zu theil werden soll, und aus dem Gesinnungen der Menschen muß die Macht erwachsen, die alle gottgewollte Ordnung schützt und trägt und Freude und Frieden unter den Menschen verbreitet, soweit es auf Erden möglich ist. Für den sinnlichen

Menschen und für den bloß vom Verstande aufgeklärten Menschen bleibt immer die Frage: Warum soll ich verzichten, damit ein anderer genieße? warum meine Begierde unterdrücken, damit ich einem anderen wohlthue? Das stärkere Motiv wird nicht gefunden, das des Herzens Härteigkeit zu erweichen und den Trotz der Selbstliebe zu brechen vermöchte.

Erst das Kreuz Christi und die göttliche Liebesthat, die sich am Kreuze für unser und aller Welt Heil vollzogen hat, wird im lebendigen Glauben die Macht besitzen, den natürlichen Willen von innen heraus umzugestalten, daß er, sich selber kreuzigend, sich in den Dienst der ewigen Güter, des Reiches Gottes und um derer willen auch der Brüder mit herzlicher Freude zu stellen vermag. Durch die für uns gekreuzigte Liebe werden wir wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung und thätigen Hingabe an das Heil; anders giebt es keinen Weg und keine Kraft, die uns, die einzelnen oder die ganze Menschheit, zum Ziele leiten könnte.

## Der spanisch = nordamerikanische Konflikt.

Cadix, 6. April. Zwei Kompanien Artillerie und zwei Bataillone Jäger sind gestern hier eingeschifft worden, um über die Kanarischen Inseln nach Havanna zu gehen. Fünf weitere Bataillone wurden hierher beordert. Die freiwilligen Bataillone sind zu einer Brigade zusammengestellt und werden Artillerie erhalten.

Madrid, 6. April. Beim Verlassen des Palais wurde Sagasta um neue Nachrichten befragt. Er verweigerte jedoch jede Auskunft hierüber. Nur auf die Frage, an welchem Tage er den Ministerrath einzuberufen gedenke, antwortete er, er erwarte eine Depesche aus Washington und werde darnach über die Zusammenberufung entscheiden.

Petersburg, 6. April. Bei Besprechung des spanisch-amerikanischen Streitfalles bemerkt das „Journal de St. Petersburg“: „Man kann nur wünschen, daß eine freundliche Lösung erfolge, derart, daß man nicht einen Konflikt eintreten lasse, der in so vielen Beziehungen so beklagenswerth wäre.“

Washington, 6. April. Die Mitglieder des Kongresses empfingen etwa 20 Depeschen von Bankiers und Gesellschaften mit der Bitte, eine weise Politik des Friedens zu unterstützen. Auch Präsident Mac Kinley erhielt Depeschen ähnlichen Inhalts. — Der englische Botschafter hatte eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter. Auf den Botschaften und Gesandtschaften weiß man, daß Frankreich und Oesterreich die größten Anstrengungen machen, um Grundlagen zu finden zu einer gemeinsamen Aktion der Mächte zu Gunsten des Friedens. — Der Erzbischof Irelands stattete heute dem Unterstaatssekretär des Aeußeren einen Besuch ab.

New York, 6. April. Wie eine Depesche der „New-York-Times“ aus Washington meldet, wird ein fliegendes Geschwader unter dem Befehl des Kommodore Schley innerhalb 24 oder 48 Stunden wahrscheinlich nach den kanarischen Inseln abgehen. „Dem „Herald“ zufolge hat das Staatsdepartement gestern Abend den Generalkonsul Lee angewiesen, Havanna so bald als möglich zu verlassen. — Nach einer Meldung der „Tribune“ aus Washington hat man dort wenig Hoffnung auf Erhaltung des Friedens, wenn Spanien nicht vollständig nachgibt. Wie dasselbe Blatt weiter meldet, wird die Botschaft des Präsidenten eingehend die vergeblichen Bemühungen der Vereinigten Staaten während mehrerer Jahre, die Lage auf Kuba zu bessern, und den Schutz von Leben, Vermögen und Interessen der Amerikaner zu sichern, besprechen und die auf Kuba verübten Grausamkeiten und die Zerstörung des „Maine“ als Beweise für den vollständigen Zusammenbruch der Autorität Spaniens anführen.

## Die Vorgänge in Ostasien.

London, 6. April. Den „Times“ wird aus Peking telegraphirt: China hat die französischen Forderungen folgenden Inhalts bewilligt: Nichtentäußerung irgend eines Theiles von Kwangtung, Kwangsi und Juennan, Bau einer Bahn nach Juennan-Fu, Verpachtung einer Kohlenstation und Anstellung eines Franzosen als Direktor der kaiserlichen Posten. Die englischen Rechte,

bemerkte Mircha, vor Entrüstung hochgeröthet. Achmet lächelte.

„So böse bist Du dem König, — weil er vor zwanzig Jahren den Manjur, — so, glaube ich, hieß er, — todtschlug und sich auf seinen Platz setzte? Wirklich nur deshalb?“

„Nur deshalb! Nur deshalb!“ erwiderte Mircha, immer mehr sich erhitend. „Ja, giebt es denn noch Schlimmeres?“

„Für uns gemeine Menschen nichts, da hast Du recht, für Könige ist das garnichts. Eines jeden Königsstammes Wurzel ist blutbesprenget. Ein Manjur war um kein Haar besser. Ein Tyrann wie alle, vielleicht ein bisschen klüger, das ist alles.“

„Achmet!“ Uli streckte abwehrend die Hand aus.

Mircha aber schalt: „Das ist nicht wahr! Das verbiet' ich mir! Er war ein großer, edler König! der Segen unseres Landes.“

„Ja, das war er, Achmet. Du schmähst Dich selbst, wenn Du den Edlen schmähst,“ meinte Uli.

„Allerdings, wenn Du ihn so verehrst,“ entgegnete Achmet, „dann widerruf ich, Dein Mißfallen ist mir keinen König werth.“

„Ich schenke Dir Deinen Widerruf,“ — brach jetzt Mircha los, glühend vor heiligem Eifer, und darin doppelt schön. „Du kennst des Edlen Bild, wie ich es im Herzen trage, nicht entstellen und nicht schöner machen — und in tausend Herzen nicht, die mit dem meinen schlagen in ewiger Treue — und lach' mich nur aus. Er kommt doch wieder, der Tyrann, wie Du ihn nennst, nur strahlender, verjüngter, von neuer Götterkraft durchdrungen. In seinem Sohne kehrt

## Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Werfall. (Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

„Zu unserem König? Du gekommen? In der rothen Mütze, im Schaffell? — heute Nachmittag?“ fragte Mircha, fast verdrossen. „Aergere Dich nicht! Das freut ihn nur, den Herrn Better,“ warf Dilaram ein. „Zu König Sarbar, heut' Nachmittag, von Angesicht zu Angesicht.“

Da fiel ein Stuhl. Uli stand aufrecht, Schreck im bleichen Antlit.

„Herr — Achmet!“ — Er drückte die Finger bittend zusammen. „Scherz' nicht mit solchen Dingen! Von Angesicht zu Angesicht, Du und König Sarbar?“

„Nur einen Augenblick, lieber Onkel. Zuerst die Wette! Warst Du auch schon bei dem König?“ wandte sich Achmet an Mircha.

„Ich? Um Gotteswillen! Der Schreck würde mich tödten, bei diesem Wütherich!“

„Dann, liebe Base, habe ich gewonnen und hole mir den Preis vor der Mutter Augen, — 's ist gleich vorbei.“

Er legte den Arm um ihren Hals und küßte sie. Das Feuer, die Dauer war nicht ausgemacht, doch war er bescheiden.

Die Mutter fand nicht Zeit zum Zanken, da trennten sich schon die blühenden Lippen wieder, und was in den Augen der beiden blieb, der feuchte Schimmer, den verstand sie nicht.

„Achmet, ich beschwöre Dich,“ drängte Uli, dem die Knie zitterten, „was that der König? Wie, — von Angesicht zu Angesicht, jagst Du?“

„Ich begegnete seinem Jagdzug. Herrlich, sage ich Dir, die Pferde, die Hunde, und Reiter mit den Falken, das muß man ihm lassen, — kurz, ich gasste und vergaß darüber, nach dem Muster Deiner edlen Mitbürger den Nacken zu beugen. Das stach ihm in die Augen. — Er ritt vor mich hin, starrte mich wie ein Wunder an —“

„Wie ein Wunder — und dann — was sagte er dann?“

„Höchste Angst blickte aus Uli's Antlit. Er wollte den seltenen Raub näher sich besehen. Einer aus dem Gefolge nahm mich mit zum Palast. Ein Meisterwerk, wie ich noch nie gesehen. Diese Pracht der Säulen, der Bildnereien an den Wänden. Wahrlich, ein stolzes Haus, ich muß es sagen, trotzdem es mich verdross, im Abtich der elenden Hütten, die ich gesehen. Ich mücht's nicht bewohnen, so lange diese Menschen bergen, Landesgenossen.“

„Und der König, — als er Dich wieder sah, im Palaste? Was sagte der König?“

„Er fragte mich, woher ich sei? Ob ich schon einmal in Rum war — als Kind vielleicht?“

„Als Kind vielleicht — so fragte er?“

„Freilich albern. Aber was weiß der von armer Leute Kinder. — Dann aber ward's ganz lustig. Ich rief ihm alles unter die Nase, was ich in der kurzen Zeit gesehen in seinem Lande. Der Bauern Noth, das Glend in der Stadt, die Last der ewigen Kriege. — Natürlich in klug gestellter Rede, die jede Schuld daran von seinen Schultern nahm, und merkte er's auch, — denn sein Blick ist scharf und durchdringend, — so ließ er's doch geschehen, und zuletzt

wurde er ganz aufgeräumt, gab auf meine Bitte Omar frei, des Blinden Sohn, von dem ich Euch erzähle, und bot auch seinen Dienst mir an zu allem Ueberfluß. — Ich gefalle ihm, er könne mich brauchen.“

„Und Du nahnst ihn an?“ fragte Uli athemlos.

„Nein, er wird ihn ausgeschlagen haben,“ warf Dilaram spöttisch ein.

„Ich machte mich so schlecht, liebedlich, faul, ungehickt, daß er mich gerne laufen ließ.“

„Das thatest Du? Und er ließ Dich wirklich laufen? Was man so sagt, laufen?“

„Was man so sagt. — „So lauf zu, geschwächige Elster,“ rief er, „und erzähl's an allen Ecken, daß der gefürchtete Sarbar, wenn's ihm beliebt, auch einen Spaß versteht!“

Uli's Gesicht ging in die Breite vor Vergnügen.

„Das ist ja vortrefflich! Geschwächige Elster! Also ganz ohne Verdruß, so ganz gemüthlich ließ er Dich laufen?“

„Wie mich das freut von Dir, Better,“ jubelte Mircha.

„Und ich sage, er hat die größte Dummheit gemacht in seinem Leben. Königsdienst auszußlagen! Solche Schrullen!“

„Königsmörderdienst! muß Du sagen, Mutter,“ bemerkte Mircha.

„Ei sieh doch, will das Kükchen auch schon politisiren, und war kaum aus dem Ei gekrochen, so alt ist die Geschichte. Einmal muß man sie doch ausgehen lassen.“

„Einen Mord? Einen frechen Raub? — D, die Mutter denkt selbst ganz anders,“



haben wir von ihm den Trombeter von Sackin- gen. In dieser zwei besten Schöpfungen herrscht große Reife und Ursprünglichkeit des Gemüths und Humors; auch die „Reuchfröhllichkeit“ der Niederjammung „Gaudemus“ gehört dazu. Der Dichter wurde am 26. Februar 1826 in Karls- rube geboren.

Thorn, 7. April 1898.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Be- fähigten Wilhelm Heintzmann in Lulkau als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Lulkau be- stätigt.

(Handelskammer für Kreis Thorn.) Sitzung vom 5. April. In einer der letzten Stadt- verordneten-Sitzungen ist bekanntlich ein Antrag auf Gehaltserhöhung mit der Motivierung abge- lehnt worden, daß die wirtschaftlichen Verhält- nisse Thorns einen bedauerlichen Stillstand auf- weisen, der gegenüber dem Emporblühen der Nachbarstädte Bromberg, Graudenz und Inowraz- lau einen Rückschritt bedeute. In der vorgestrigen Handelskammersitzung nahm der Vorsitzende, Herr Schwarz jun., Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß dieses Urtheil doch geeignet sei, die wirth- schaftlichen Verhältnisse Thorns in einem der- thätiglichen Lage nicht angemessenen ungunstigen Dichte erscheinen zu lassen. Seiner Ueberzeugung nach könne man von einer Stagnation des Handels doch wohl nicht reden; der Handel be- wege sich zwar in ruhigen Bahnen, aber in auf- steigender Richtung; ebenso könne man aber auch einen Fortschritt in der Industrie konstatiren. Lokale Mängel, seien allerdings der wünschenswerthen Ausdehnung der industriellen Betriebe am hiesigen Platze hinderlich, in dieser Richtung hätten die Nachbarstädte sicher einen Vorzug. Daß in Thorn kein Stillstand, sondern ein ruhiger wirtschaft- licher Fortschritt herrsche, könne auch statistisch erwiesen werden. So habe der Gesamtgüter- verkehr Thorns betragen im Jahre 1893: 334 199 Tonnen, im Jahre 1897: 365 520 Tonnen. Der Personenverkehr sei in derselben Zeit von 269 776 auf 387 658 Personen gestiegen, der Geschäfts- umsatz der Thorer Reichsbankstelle von 150 879 900 auf 208 835 400 Mark. Seit Bestehen des deutsch-russischen Handelsvertrages sei sonach ein Aufschwung zu verzeichnen; die Jahresberichte der Handelskammer hätten ja auch stets darauf hin- gewiesen, daß der Vertrag mit Rußland im ganzen Segensreich gewirkt habe, wenn auch natür- lich durch ihn nicht alle Wünsche Befriedigung finden konnten. Jedenfalls sei es wünschens- werth, daß nach Ablauf des gegenwärtigen Handels- vertrages dieser, und zwar als langfristiger Ver- trag mit gegenseitiger Bindung der Tarifhöhe erneuert werde. Abänderungsfähig und bedürftig sei er sicherlich; der Landwirth- schaft müsse, soweit dies ohne Verletzung der Ge- sammtinteressen geschehen könne, der nötige Schutz gewährt werden. Herr C. Dietrich ent- gegnete hierauf, daß er als Referent in der Stadt- verordnetenversammlung die oben erwähnte Äuße- rung gethan habe und sie auch anrecht erhalte; seiner Meinung nach sei Thorn trotz seiner günstigen geographischen Lage nicht in derselben Weise fort- geschritten, wie die Nachbarstädte. Eine merk- würdige Folgerung habe allerdings eine hiesige Zeitung aus seinen Worten gezogen, indem sie die Schuld an dem wirtschaftlichen Zurückbleiben Thorns dem russischen Handelsvertrage zuschreibe. Für jeden Einsichtigen sei es klar, daß der russische Handelsvertrag für Thorn eine Lebensfrage sei. Wenn wir mit dieser Bemerkung gemeint sind, so müssen wir darauf entgegen, daß man die Folgerung vielleicht eine merkwürdige nennen könnte, wenn sie in dem vorbezeichneten Sinne gezogen worden wäre. Aber wir haben aus An- laß der Ausführungen des Herrn Dietrich in der Stadtverordnetenversammlung nur wiederholt, daß die aus dem russischen Handelsvertrage resultirende Steigerung der Kreisabgaben zur Verschlechterung der Finanzlage der Stadt bei- getragen hat, und daß dem Mehraufwand auf der anderen Seite kein Einnahmeherr aus einer Er- höhung der Steuerkraft gegenübersteht, die doch eintreten hätte müssen, wenn der russische Handelsvertrag wirklich den vorausgesetzten Vor- theil für unseren Platz gebracht hätte. Diese Thatsache ist garnicht zu bekreiten, auch Herr Dietrich wird das nicht können. Von Herrn Bürgermeister und Kammerer Stachowicz ist in der Stadtverordnetenversammlung ausdrücklich erklärt worden, daß die jährliche Steigerung des Stenensolls sich lediglich in den natürlichen Grenzen hält. Alle Verwaltungskreise haben infolge des Wegfalls der Lux Huene durch den russischen Handelsvertrag eine große Einnahme verloren. Wenn diese Einnahme bei Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Rußland mit höheren landwirtschaftlichen Zöllen wiederer- würde, der Handelsvertrag auch für die Gegner von diesem Gesichtspunkte acceptabel. Es ist bemerkenswerth, daß man in der Thorer Handels- kammer seitens des Vorstehers die Abänderungs- befähigung des Vertrages zu Gunsten der Landwirthschaft jetzt anerkennt; das zeigt jeden- falls von einem ruhigeren und objektiveren Urtheile, als man es sonst in den Kreisen der Handelskammer findet. Was die ganzen wirth- schaftlichen Verhältnisse Thorns anlangt, so dürfte das berichtende Urtheil darüber, wie es Herr Handelskammer-Vorsteher Schwarz aus- gesprochen, wohl das zutreffendste sein. Allgemein hatte man nach den Ausführungen des Herrn Dietrich in der Stadtverordneten-Versammlung die Meinung, daß die Lage nicht so schlimm ist, als er sie ansieht, daß sein Urtheil zu grau ist. Schon aus der, wenn auch geringen Steigerung des Stenensolls ließ sich schließen, daß auch bei dem ganzen Verkehr Thorns eine Steigerung vorhanden ist, und Herr Schwarz hat das be- stätigt. Wir möchten aber glauben, daß eine solche natürliche Steigerung auch ohne den russischen Handelsvertrag zu verzeichnen gewesen wäre. In der Schätzung des Reueus desselben geht man, wie wir meinen, nach wie vor zu weit. Wie wir hören, hat sich für die heimische Maschinen- Industrie der vorausgesetzte Vortheil ganz und garnicht verwirklicht, diese hat von dem Vertrage thätiglich keinen Nutzen. Wären nun gar die Dinge so schlimm, wie Herr Dietrich meint, so würde sich daraus doch erst recht ergeben, daß die Vortheile des Vertrages nicht im Vergleiche zu den Opfern stehen, die wir zum Nachtheil der Landwirthschaft gebracht. Freilich, wenn man die wirtschaftlichen Verhältnisse Thorns nicht etwas besser aufstellt, befriedigen können sie nicht im Vergleich mit dem Aufschwung der Nachbar-

städte, die allerdings ein größeres und kauf- kräftigeres Hinterland haben. Lebhaft anzu- erkennen ist aber, daß wir in der Handels- kammer unter ihrem gegenwärtigen Vorsteher eine Stelle haben, von der man die wirtschaft- liche Hebung der Verhältnisse Thorns planmäßig verfolgt. Wir weisen da auf die verdienstvollen Bemühungen der Kammer für den Holzhafen, Verbesserung der Bahnverbindungen, für die Kleinbahnprojekte und für die Verbindung Thorns mit dem projektirten masurischen Schifffahrtskanal hin. Diese zum Theil auch schon mit Erfolg ge- triebenen Bestrebungen sollten auch von anderer Seite noch unterstützt werden in Zusammen- fassung aller Kräfte der städtischen Körperschaften wie der Bürgerschaft. D. Rud.) — Der Vorsitzende referirte sodann über die letzte Plenarsitzung des deutschen Handelskongresses, an dem er als Vertreter der Kammer theilgenommen hat. Der Handels- tag hat einstimmig Resolutionen zu Gunsten der Verlängerung des Privilegiums der Reichsbank und der Reichs-Unterstützung der Post-Dampf- schiffsverbindungen mit Dänien gefaßt; bezüglich der Vorbereitung und Grundzüge neuer Handels- verträge hat er sich dahin ausgesprochen, es sei danach zu streben, daß die auswärtigen Staaten für eine längere Reihe von Jahren die Zölle auf die hauptsächlich von uns bei ihnen eingeführten Waaren ermäßigen oder wenigstens nicht zu er- höhen sich verpflichten und die Meistbegünstigung uns gewähren. Kömme in einem Handelsvertrage die Bindung der Zollhöhe nicht erreicht werden, so sei auch die Meistbegünstigung allein ein werthvoller Gewinn. — Die Verlegung der Zoll- abfertigung an der Weichsel nach dem Haupt- zollamt am altstädtischen Markte hatte der Kammer Veranlassung gegeben, bei dem Herrn Provinzialfiscaldirektor um Wiedereinführung des früheren Abfertigungsmodus zu bitten, wozu zunächst die Wiedererrichtung eines Zollgebäudes an der Uferbahn nöthig sein würde. Der Antrag war damit begründet worden, daß die jetzige Art der Abfertigung unmaßlich und zeitraubend, sowie ganz geeignet sei, den Handel zu schädigen. Darauf ging der Bescheid ein, daß zwar die etwaige Nothwendigkeit der Rückverlegung der Geschäftsräume in die unmittelbare Nähe des Weichselufers vorbedacht sei, doch sei für die Prüfung aller hierbei in Betracht kommenden Fragen ein Zeitraum von fünf Jahren in Aus- sicht genommen. Eine nochmalige Vorstellung hatte denselben Erfolg. Die Kammer beschloß, dem Herrn Finanzminister die Sachlage schriftlich und mündlich zu unterbreiten und um Wieder- herstellung des früheren Verfahrens zu bitten. — Das königliche Hauptzollamt hat kürzlich verfügt, daß die in Schillo eingehenden Getreidekähne dort vollständig verschifft werden. So ver- zehnt schwimmen die Kähne bis zur Eisenbahn- brücke, wo der Verschluß, um das Mastlegen zu ermöglichen, entwirrt wird und diesfalls der Brücke nach dem Mastaurichten wieder auf- neue angebracht wird. Dadurch wird es den Interessenten erschwert, Proben davon abzuholen, da dies nur gegen jedesmal eingeholte Erlaubnis unter Zuziehung eines Zollbeamten gestattet wird. Aus den Kreisen der Getreidehändler ist der Kammer die Bitte zugegangen, darauf hin- zuwirken, daß die Kähne wenigstens von der Eisenbahnbrücke ab ohne Zollverschluß bis zur Abfertigungsstelle schwimmen können. Es wird beschlossen, bei der Zollbehörde die nöthigen Schritte zu thun. — Der Antrag der Kammer auf Erweiterung des Nachmittags-Postschalter- dienstes an den Sonntagen und allgemeinen Feiertagen ist von dem Reichs-Postamt abge- wiesen worden. — Zum Mitglied des Bezirks- eisenbahnrats wurde Herr C. Dietrich, zum stellvertretenden Mitglied Herr Rud. Wich ge- wählt. Beide Herren nahmen die Wahl an. — An der Uferbahn soll ein größerer Schuppen, der hauptsächlich zur Einlagerung von Zucker dienen soll, errichtet werden. — Eine von einer großen Anzahl hiesiger Kaufleute unterschriebene Eingabe betont die Nothwendigkeit der Einlegung eines abends gegen 11 Uhr von Thorn nach Culm- see bezw. Graudenz abgehenden Zuges. Der 8 Uhr hier abgehende Zug hat sich für den Ver- kehr zwischen Thorn und Culmsee von geringem Nutzen erwiesen. Die Kammer wird daher sofort den dringenden Antrag stellen unter Befehl des 8 Uhr-Zuges einen Zug gegen 11 Uhr hier abzu- lassen. — Nach einer Mittheilung des Herrn Regierungspräsidenten bestehen in Culm, Di. Krone und Graudenz für die Notirung der Durch- schnittspreise für Naturalien und andere Lebens- bedürfnisse auf den Wochen- und anderen regel- mäßig wiederkehrenden Märkten besondere Markt- kommissionen. — Die königliche Eisenbahn- direktion zu Bromberg hat in dankenswerther Weise einem wiederholt geäußerten Wunsche der Kammer stattgegeben, indem sie sich bereit erklärt hat, den Thorer Expediteuren oder deren Ange- stellten, die zwecks Weiterabfertigung der auf dem Hauptbahnhofe eingehenden eiligen und leichtverderblichen Waaren auf dem Bahnsteige anwesend sein müssen, bis auf weiteres und auf jederzeitigen Widerruf den freien Zutritt zu den Bahnsteigen zu gestatten. Die Namen der in Frage kommenden Personen sollen von der Kammer der Thorer Betriebsinspektion mitge- theilt werden, die alsdann die erforderlichen Erlaubnisarten zum Betreten des Bahnsteiges ausfertigen wird. Es liegt im Interesse der Expediteure, der Handelskammer badigt diejenigen Personen namhaft zu machen, für welche Karten ausgestellt werden sollen. — Zum Schluß konnte der Vorsitzende noch die ihm aus guter Quelle zugegangene Mittheilung machen, daß die An- träge der Kammer auf Umwandlung der Bahn Thorn-Marien burg in eine Voll- bahnhof und auf Einführung eines direkten Schnellzugespaars auf der Strecke Jüter- burg-Thorn-Josen-Leipzig an maßgebender Stelle in wohlwollende Erwägung gezogen worden sind.

(Liebertafel.) In der am Dienstag ab- gehaltenen Generalversammlung erfolgte die Wiederwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder bis auf den Dirigenten. Herr Steuerssekretär Ulrich, welcher seit dem Ausscheiden des Herrn Ober- lehrer sich aus der Dirigentenstelle dieselbe ver- sehen, hat wegen Mangel an Zeit das Amt jetzt ebenfalls niedergelegt. Einem vor einiger Zeit gefaßten Beschlusse gemäß ist der Vorstand wegen Verlegung der Dirigentenstelle nun mit einem akademisch gebildeten Musiker in Verhandlung getreten. Zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die Herren Tarrey und Bittke gewählt. — (Wauernregeln.) Trodenem April ist nicht des Bauern Will. — An warmem Regen ist

nicht viel gelegen. — Sind die Reben um Georgi (23.) noch blind, freut sich Mann, Weib und Kind. — Bringt Christian (4.) Sturm und Wind, so ist Ehbilla (29.) uns gefind. — Auf Tiburdi (14.) sollen die Felber grünen. — Heller Mondschein im April schadet der Baumblüthe, weil die Nächte dann kalt sind. — Wenn die Graswicke singt, ehe der Weinkott sproßt, so hofft man auf anhaltend gute Witterung und ein gutes Weinjahr.

(Stechbrieflich veriplogt) wird von der königl. Staatsanwaltschaft Thorn der frühere Gutsverwalter Paul Lux aus Berghof wegen Unterschlagung und wissentlich falscher An- schuldigung.

(Durchgegangene Pferde.) Heute Mittag wurden in der Eliabethstraße die Pferde eines Kutschwagens, in dem ein Mannesoffizier mit einem Burschen saß, sehen und gingen durch. Die Thiere rauten durch die Breitenstraße, über den Altmarkt, Markt und dann durch die Heilige- geiststraße. An der Ecke derselben bei Szabinski sprang der Offizier aus dem Wagen, was ihm glücklich gelang. Bei der Biegung in die Coppenhagen- straße rief der Wagen gegen den Straßenbord, wodurch die Pferde zum Stehen kamen. Dem Burschen, der ihnen schnell in die Zügel fiel, gelang es, die jungen Thiere zu beruhigen. Ein Unfall ist bei der rajenden Fahrt glücklicherweise sonst nicht vorgekommen. Nur eines der beiden Pferde hat sich verletzt, aber auch nicht erheblich. — (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Mastviehbestande der Domäne Kunzendorf ausgebrochen, infolge dessen die Sperre über die Ortshaus Kunzendorf verhängt ist. Ferner ist die Seuche unter dem Mastviehbestande des Rittergutsbesizers Lehmann in Karbowo, Kreis Strazburg, ausgebrochen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Ge- wehrsam wurden 6 Personen genannt.

(Gefunden) ein Bad Schrauben in der Seglerstraße. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasser- stand beträgt 2,18 Mtr. über 0. Windrichtung W. — (Schwaffer) wird von dem oberen Stromlauf der Weichsel gemeldet. Es sind folgende Telegramme eingegangen: Tarno- brzeg: Wasserstand bei Chwalowice am Dienstag 2,76 Mtr., gestern 4,04 und heute 4,77 Mtr. Warchau: Die Weichsel ist bei Zawichost gestern pßlich von 0,61 Mtr. auf 2,84 Mtr. gestiegen. Bei Warchau Wasserstand heute 1,85 Mtr.

(Viehmarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdmarkt waren 117 Pferde, 87 Rinder und 272 Schweine angetrieben, darunter keine fetten. Magere Schweine wurden mit 36—38 Mk. pro 50 Kilogramm Lebendgewicht bezahlt.

### Neueste Nachrichten.

Homburg, 6. April. In Gegenwart der kaiserlichen Familie wurden gestern Nach- mittag auf der Saalburg Ausgrabungen vorgenommen. Der Kaiser bestimmte, daß die porta decumana und das alte Römer- Kastell rekonstruirt werden sollen. Der Kaiser wird dem Vernehmen nach bis Ende nächster Woche hier bleiben. Die kaiserlichen Prinzen fahren um diese Zeit nach Plön zurück. Morgen Vormittag wird in der Hauskapelle des Schlosses den Majestäten und Gefolge das heilige Abendmahl gereicht werden.

Köln, 6. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Madrid: Der amerikanische Gesandte Woodford bereitet seine Abreise vor. Der Vertreter Englands wird mit der Wahrung der amerikanischen Interessen betraut.

Hamburg, 6. April. Die Vereinigten Staaten suchen hier schnelllaufende Schiffe anzukaufen. Ein amerikanischer Regierungs- vertreter kaufte bereits der Amerika-Linie die Schnelldampfer „Kolumbia“ und „Nor- mannia“ ab.

Paris, 6. April. Die kubanische Insel- regierung ist gewillt, eine Konferenz nach Havanna einzuberufen, bei welcher die Ver- einigten Staaten vertreten sind und eventuell Delegirte der Insurgenten gehört werden sollen. Anderweite Konferenzobjekte werden gleichfalls ventilirt, insbesondere wünscht der Kaiser Franz Josef von Oesterreich den Zusammentritt einer Konferenz. Man hätte sogar schon Bern als Berathungsort vor- geschlagen.

Verantwortlich für die Redaktion: Gehr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. April	16. April
Leid. Fonds Börse: matt.		
Russische Baufnoten v. Kassa	216—35	216—45
Warschau 8 Tage.	216—20	216—25
Oesterreichische Banknoten	170—10	170—10
Preussische Konfols 3%	98—10	98—
Preussische Konfols 3 1/2%	103—50	103—50
Preussische Konfols 3 1/2%	103—50	103—50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	97—	97—
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	103—50	103—50
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neul. II.	93—	93—
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	100—40	100—30
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	100—40	100—30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	101—10	101—20
Fikt. 1 1/2% Anleihe C	25—25	25—25
Italienische Rente 4%	93—25	93—
Ruman. Rente v. 1894 4%	94—30	94—50
Distan. Kommandit-Antheile	199—90	200—
Harpenor Bergw.-Aktien	177—60	177—90
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen-Loto in Newhork Oktb.	103c	103 1/4
Spiritus:		
70er Loto	47—20	47—80
Diskont 3 pCt., Lombarddiskont 4 pCt.		
Londoner Diskont 2 1/2 pCt.		

### Antliche Notirungen der Danziger Produkten- Börse

von Mittwoch den 6. April 1898.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Pflanzsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 718—747 Gr. 181—190 Mk., inländ. roth 729 Gr. 181 Mk., transito bunt 713 Gr. 147 Mk.  
Koggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobfrörmig 714 Gr. 136 Mk.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 627 Gr. 102 Mk.  
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 106 1/2—125 Mk.  
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 101 Mk.  
Leinfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 150 Mk.  
Kleeaat per 100 Kilogr. weiß 52 Mk., roth 52—76 Mk.  
Rohzucker per 50 Kilogr. Weizen- 4,25 Mk., Roggen- 4,50 Mk.  
Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack, Tendenz: matt. Rendement 88° Transithpreis franko Neufahrwasser 8,75 Mk. Gd., Rendement 75° Transithpreis franko Neufahrwasser 6,92 1/2 bis 6,95 Mk. bez.

Königsberg, 6. April. (Spiritus- bericht.) Pro 10 000 Liter vCt. Zufuhr 25 000 Liter, etwas besser. Loto 70 er nicht kontingentirt 46,00 Mk. Br., 44,70 Mk. Gd., — Mk. bez., April nicht kontingentirt 46,50 Mk. Br., 44,50 Mk. Gd., — Mk. bez.

### Thorer Marktpreise

vom Donnerstag, 7. April.

Benennung	niedr.   höchst.	Preis.	
		1/2	3/4
Weizen	100 Kilo	15 00	17 50
Koggen	100 Kilo	12 00	13 50
Gerste	100 Kilo	12 50	14 00
Hafers	100 Kilo	13 00	14 00
Stroh (Nicht-)	100 Kilo	4 00	—
Heu	100 Kilo	4 50	—
Erbsen	100 Kilo	13 00	16 00
Kartoffeln	50 Kilo	1 70	1 80
Weizenmehl	100 Kilo	9 60	17 40
Roggenmehl	100 Kilo	8 20	12 00
Brodt	2 1/2 Kilo	—	50 —
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1 00	—
Bauchfleisch	1 Kilo	—	90 —
Rahlfleisch	1 Kilo	—	80 1 20
Schweinefleisch	1 Kilo	—	1 20 1 40
Gewürzter Speck	1 Kilo	—	1 40 —
Schmalz	1 Kilo	—	—
Hammelfleisch	1 Kilo	—	1 00 1 20
Ebutter	1 Kilo	—	1 80 2 40
Eier	Schock	2 80	2 90
Krebse	1 Kilo	—	—
Male	1 Kilo	—	2 80 —
Bresen	1 Kilo	—	70 — 90
Schleie	1 Kilo	—	—
Hechte	1 Kilo	—	1 00 1 20
Karaulen	1 Kilo	—	—
Barsche	1 Kilo	—	60 1 00
Zander	1 Kilo	—	—
Karpfen	1 Kilo	—	—
Barbinen	1 Kilo	—	—
Weißfische	1 Kilo	—	60 — 70
Milch	1 Liter	—	12 —
Petroleum	1 Liter	—	16 — 18
Spiritus	1 Liter	—	1 20 —
(denat.)	1 Liter	—	40 —

Der Wochenmarkt war mit allem mittelmäßig, jedoch mit Fleisch sehr gut besetzt.

Es kosteten: Blumenkohl 30—50 Pf. pro Kopf, Weißkohl 50 Pf. pro Kopf, Rothkohl 50 Pf. pro Kopf, Salat 5 Pf. pro Köpfchen, Spinat 20—25 Pf. pro Bnd., Schnittlauch 5 Pf. pro Bndchen, Radieschen 10 Pf. pro Bndchen, Aepfel 30—35 Pf. pro Bnd., Apfelsinen 10—15 Pf. pro Stück, Zitronen 10—15 Pf. pro Stück, Buten 5,00—6,50 Mk. pro Stück, Enten 3,50—4,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,50—1,80 Mk. pro Stück, Tauben 75—80 Pf. pro Paar.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 10. April (1. Osterfeiertag).  
Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abend- mahl. — Abends 6 Uhr: Pfarrer Stachowicz.  
Neupfädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Deuer. Nachher Beichte und Abend- mahl. — Nachmittags 5 Uhr: Prediger Hilt- mann. Kollekte für die Kleintinder-Bewahr- Anstalt.  
Garnison-Kirche: vorm. 10 1/2 Uhr: Divisions- pfarrer Becke. — Nachm. 2 Uhr Kindergottes- dienst: Divisionspfarrer Becke.  
Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Rehm.  
Baptisten-Gemeinde, Betfaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: vorm. 10 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.  
Evangelisch-lutherische Kirche in Moder: vorm. 9 1/2 Uhr Pastor Meyer. — Nachm. 3 Uhr Derselbe.  
Mädchenschule zu Moder: vorm. kein Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Deuer.  
Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 1 1/2 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl: Pfarrer Endemann. — Nachm. 2 Uhr Kinder- gottesdienst: Derselbe.  
Bethaus zu Neffau: vorm. 10 Uhr Kandidat Hoff- mann aus Tils. Kollekte für den Traubel- fonds.  
Evang. Gemeinde Lulkau: vorm. 10 Uhr Gottes- dienst, nachher Beichte und Abendmahl.

Enthaltamtseits-Berein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungsal Vorderstraße 49, 2. Gemeinde- schule): 1. Osterfeiertag nachm. 3 1/2 Uhr Ge- betsvorlesung mit Vortrag.

8. April. Sonn.-Aufgang 5.26 Uhr.  
Mond.-Aufgang 9.47 Uhr.  
Sonn.-Unterg. 6.50 Uhr.  
Mond.-Unterg. 5.24 Uhr.  
9. April. Sonn.-Aufgang 5.24 Uhr.  
Mond.-Aufgang 11.12 Uhr.  
Sonn.-Unterg. 6.52 Uhr.  
Mond.-Unterg. 5.52 Uhr.

Am Charfreitag wird die „Thorer Presse“ nicht gedruckt. Ausgabe der nächsten Nummer Sonnabend den 9. d. Mts., abends.

**Königliches Gymnasium.**

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Sonnabend den 16. April** und **Montag den 18. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr**, im Amtszimmer des unterzeichneten Direktors statt. Vorzulegen ist der Geburts- oder Taufschein, ein Impfattest und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt.

Direktor **Dr. Hayduck.**

**Zahnarzt Davitt** ist vom 8. bis einschl. 12. d. M. **berreift.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die **Apothek in Moder**

mit dem heutigen Tage käuflich übernommen habe. Es wird mein stetes Bestreben sein, allen Anforderungen nach jeder Seite hin, gerecht zu werden und bitte ich, meinem Unternehmen volles Vertrauen entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**J. v. Garczynski,**  
Apotheker.

**Nur Radebeuler**  
**Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer zarten, weißen Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints, sowie die beste Seife gegen **Sommerprossen.**

à Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz** und **Anders & Co.**

**20000 Mark,**

auch getheilt, sofort zu vergeben durch **C. Pietrykowski,** Neustädt. Markt Nr. 14, I.

**15= od. 25000 Mk.**

werden auf ein hiesiges Grundstück gegen gute Hypothek sofort gesucht. Adressen unter **A. R.** in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

**„Bega“**

hellbr. Stute, 5" v. **Imaginatione.e.Vasco-** stute (eingetragen), 5 Jahre alt, zu verkaufen. Für jedes Gewicht, sehr leicht zu reiten und für jeden Dienst geeignet. Preis **2000 Mk.**  
**Schoeler,**  
Rittmeister im Man.-Regt.

**Zuchstute,**

5j., 4", breit, trägt **truppenfr. geritten, für 1200 Mk.** zu verkaufen.  
**Siebenburger,**  
Lieutenant, Momen-Regt. Nr. 4.



**2 Offizierspferde,**

5- und 6jährig, eins für schwerstes Gewicht, zum Verkauf in **Domaine Steinau.**

**Rappstute,**  
5jähr., 6", truppenförmig, als Kommandospferd geeignet, ist wegen Abkommandierung seines Besitzers sofort zu verk. Off. unter **S. Z. a. d. Exp. d. Ztg.**

Ein fast neues **Plüschsofa,** mehrere Tische, ein Spiegel und Bettgestell preiswerth zu verkaufen.  
Neustädt. Markt 20, I. Et.

**Tüchtige Maurer**

bei hohem Lohn werden von sofort gesucht bei **W. Hertor,** Maurer- und Zimmermeister.

**Tüchtige Maurer- u. Zimmergesellen**

suchen für **Russ-Polen** **Wende & Zarske,** Baugeschäft, **Lodz.**  
Poln. Sprache unbedingt erf. Off. bitte **Thorn, Jakobstr. 16, I.** abzugeben.

**Klempnerlehrlinge**

gegen Kostgeld stellt ein **R. Schultz,** Klempnermeister.

**1 ordentlicher Laufbursche**

kann sich melden bei **Alexander Rittweger.**

**Eine tüchtige Verkäuferin**

der Glaswaarenbranche sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter **S. S.** an die Exped. d. Ztg.

**Junge Damen** können die feine

Damen Schneidergründlich erlernen bei **Fran A. Rasp,** Windstr. 5, III, im Hause des Herrn Kaufmann Kohnert.

**1 erwachsenes, anständiges Kinder mädchen**

mit Kenntniß der Handarbeit für 2 Kinder von sofort gesucht. Wer, sagt die Expedition dieser Zeitung.

**Ord. Aufwärterin** gef. Gerberstr. 21, II.



**Artushof.**

Oekonomie: **Georg Spieker.**  
**Mittagstisch**  
(exquisite Küche).  
Im Abonnement: 1 Dtz. Karten  
9,50 Mk.

Für Abonnenten werden Plätze täglich reservirt!

**Gänzlicher Ausverkauf!**

Gebe mein seit 30 Jahren bestehendes **Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft**

auf. Sämtliche Waaren werden zu und unterm **Kostenpreise,** jedoch nur gegen baar ausverkauft.

**J. Jacobsohn jr.,**

Seglerstraße Nr. 25.

**Mein Geschäftslokal**

befindet sich jetzt **Altstädter Markt 12** neben **Herrn Benno Richter.**

Gleichzeitig empfehle zum bevorstehenden Feste **hochfeines Buchenmehl**

sowie alle anderen Fabrikate aus den **Leibniz'schen Mühlen** in bekannter Güte.

**Amand Müller.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum von **Thorn und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich am **Sonnabend den 9. d. Mts.** meinen

**Friseur-, Rasir- und Haarschneide-Salon**

eröffne. Mit dem Ersuchen, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, verspreche ich stets alle Anforderungen eines **erklärtsten Geschäfts** zu erfüllen. Mich dem hochgeehrten Publikum bestens empfehlend, zeichne

**W. Orholksi, Friseur,**

**Coppertnitsstraße,**  
im Hause des Herrn Instrumentenmacher Zielke.

**D. Sternberg.**

**Streng feste Preise. — Reelle Bedienung.**

**Besonders preiswerthes Angebot**

**Gardinen,** weiss und crème, in selten schönen Dessins, Meter von 5 Bg. bis 1 Mt.

**Corsettes**

in allen Qualitäten und Façons, in bekannter, grösster Auswahl.

**Sonnen- und Regenschirme**

in jeder Preislage, konkurrenzlos billig.

**Neu aufgenommen:**

**Garnirte und ungarnte Damen-, Mädchen- und Kinderhüte,**

**Bänder und Blumen**

in reichster Auswahl, zu billigsten Preisen.

Auf dem **Platze am Bromberger Thor.**  
Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

**CIRCUS KOLZER**

Besitzer: **Wilke & M. Kolzer.** Direktor: **Jean Kolzer.**

**Sonntag den 10. April (1. Osterfeiertag) abends 8 Uhr:**

**Grosse Eröffnungs-Gala-Vorstellung.**

**Debuts** sämtlicher hier vollständig neuen und grossartigen **Künstler u. Künstlerinnen ersten Ranges**

und des **Corps de Ballet.** Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul-, Freiheits- und Springpferde.

**Montag den 11. April (2. Feiertag)** nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

**4 Zwei große 8**  
**Uhr. Fest-Vorstellungen. Uhr.**

Jede Vorstellung mit einem reichhaltigen und verschiedenen Programm.

Nachmittags wie abends: **Mitwirkung des gesammten Künstler- Personals** sowie **Vorführung der besten Schul- und Freiheitspferde.**

Zu sämtlichen Vorstellungen persönliche Leitung und Auftreten des **Direktors Jean Kolzer.**

**Geschäfts-Verlegung.**

Die **Königsberger Widboldter Bier-Niederlage**

befindet sich von jetzt ab **Baderstrasse 28** (gegenüber Löwenbräu).

**Otto Schwerma.**

**Lebensgroße Portraits,** auch kleinere Formate, in Del oder Kreidemanier nach eingelangten Photographien, auch **Verstorbener,** fertige seit 20 Jahren in anerkannt trefflicher und künstlerischer Weise von 30 Mark ab. Zur Empfehlung u. Auskunst sind bereit: **Frau v. Wensky** in **Merleburg,** **Herr Pastor Grünels** in **Halle a. S.,** **Herr Staatsanwalt Dr. Kloss** in **Halle a. S.,** **Portraitmaler Otto Rosenbaum,** **Halle a. S., Dryanderstr. 25.**

**Bacobst,** gemischt aus Birnen, Äpfeln u. Pfäumen, per Bfd. 22 Pf. **P. Begdon.**

**Siphon - Bier - Versandt.**



Nürnberg. Tucherbräu, dunkel 2,50 Mk. **Heckel** **Münchener Pils** 2,50 " **Kuntersteiner Bürgermeisterbräu** 1,75 "

Diese Biersorten sind auch in kleineren und grösseren Gebinden mit **Kohlensäure-Apparat** zu haben.

**F. Grunau, Schützenhaus.**

**Schönes junges Fleisch** offerirt die **Mohlschlächterei Baderstr. 25** und **Möcker, Lindenstr.,** bei **Herrn Klempnermeister Weiss.**



**Dampf-Dreschapparate** in allen Größen, neu und gebraucht, **kauf- und leihweise,** empfehlen **Hodam & Ressler, Danzig,** **Maschinenfabrik.** **General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.**

**Baderstraße 1** ist zum 1. Oktober eine **kleine Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, sowie ein **Komptoirzimmer** in der 1. Etage zu vermieten. **Paul Engler.**

**Baderstraße 4** ist eine **Mittelwohnung** für 230 Mk. von sofort zu haben. **A. Geschke.**

**Möblirtes Zimmer** mit sep. Eingang zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

**Viktoria - Theater**

in **Thorn.** Ensemble-Gastspiel d. Personals vom **Bromberger Stadttheater.** **Sonntag den 10. April 1898.** **Novität:**

**Im weissen Röhl.**

**Montag den 11. April 1898.** **Novität:**

**Jugendfreunde.**

**Dienstag den 12. April 1898.** **Novität:**

**Eine Palastrevolution.**

Billets zu den Vorstellungen sind schon jetzt bei **Herrn F. Duszynski** zu haben.

**Freie der Plätze:** Loge 2,50 Mk., Parquet 2,00 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1,25 Mk., Stehplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

**Ziegelei - Park.**

**Sonntag den 1. und Montag den 2. Osterfeiertag:** **Grosses**

**Streich-Concert**

von der Kapelle des Infant-Regts. von der **Marwig (8. Bomm.) Nr. 61** unter Leitung ihres **Stabskapellmeisters Herrn Stork.**

**Anfang 4 Uhr nachmittags.** **Eintrittspreis à Peri. 25 Pf.**

Bei günstigem Wetter findet das **Concert im Garten** statt.

**Artushof.**

**Sonntag den 1. und Montag den 2. Osterfeiertag:** **Grosses**

**Streich-Concert**

von der Kapelle des Infant-Regts. von der **Marwig (8. Bomm.) Nr. 61** unter Leitung ihres **Stabskapellmeisters Herrn Stork.**

**Anfang 8 Uhr abends.** **Preise wie gewöhnlich.**

**Mocker.**

**Wiener Café.**

**Am 1. und 2. Osterfeiertag,** sowie jeden **Sonntag** von nachmittags 5 Uhr ab:

**Militär-Concert**

vom **Trompeterkorps des Man.-Regts. von Schmidt.** **Eintrittspreis à Peri. 10 Pf.** Nach dem Concert von abends 7 1/2 Uhr ab:

**Familienkränzchen.**

Militär ohne Charge (mit Ausnahme Familienangehöriger) hat keinen Zutritt.

**Gasthaus Lulkau.**

**2. Osterfeiertag, von 3 Uhr ab:** **Tanzkränzchen,** wozu ergebenst einladet **F. Heinemann.**

**Konservirte Matjesheringe, neue Malta-Kartoffeln** empfiehlt **J. G. Adolph.**

Da mich meine Frau **Caroline Kremp** geb. **Baier,** vermittelt gewesene **Klinger,** böswillig verlassen und ich die Scheidung beantragt habe, so bitte ich, derselben auf meinen Namen nichts zu borgen, da ich für die Schulden nicht aufkomme.

**Gr. Glinno, Post Wobel, 3. April 1898.** **Carl Kremp,** **Wirth.**

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1898.							
April.	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Mai.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				
Juni.				1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Freitag den 8. April 1898.

## Neues vom Radsport.

Blauderei von Sella Munk (Samburg).  
(Radrad verooten.)

Wie jede blühend emporstrebende Industrie rasch neben sich eine zweite erzeugt, deren Produkte dazu dienen, die der ersten zu ergänzen, so ist es auch mit der Fahrradbranche. Außer den zahllosen Rädern in verbesserten und neuen Systemen — unter denen augenblicklich die Kettenlosen, wie die mit Kraftübertragung durch bewegliche und feststehende Zahnräder, im Vordergrund des Interesses stehen — werden fast täglich allerhand eben erst erfundene Sachen und Säckelchen, die theils das Luxus-, theils das praktische Bedürfnis der Liebhaber des Veloportes befriedigen, auf den Markt gebracht. Daß man auch ohne sie täglich so und so viele Kilometer auf seinem Stahlroß zurücklegen kann, selbst wenn sie so nützlich sind, wie der zwischen Gestell und Schutzblech wie der zwischen Damenkleiderhose oder die ständig an der Kette entlang laufende Bürste zu deren Reinigung, versteht sich von selbst; aber immerhin sind sie doch angenehm, und das allein genügt, um ihre Daseinsberechtigung zu beweisen. Fanatiker der Einfachheit plaidiren allerdings für Herabminderung und nicht Steigerung der Bedürfnisse; aber ob letztere durch ihre bequeme Befriedigung erst geschaffen werden, scheint mir doch mehr als zweifelhaft.

So glaube ich z. B. nicht, daß die hübschen, vermittelst einer Celluloidkammer an der Lenkstange zu befestigenden Nadelbüchsen, in denen die Herren ein Fläschchen mit Kognat oder Nordhäuser bergen, ihren Durst erlösen; vielmehr vermüthe ich, daß dieser sich nach ein- oder meinetwegen auch mehrstündiger Fahrt unter allen Umständen melden wird, und zwar so stark, daß sie genöthigt sind, im ersten, besten Wirthshaus einzufahren. Wenn das aber erst einmal geschehen, so ist's auch ganz und gar unberechenbar, wie lange die Unterbrechung der sportlichen Uebung dauert. Sollte es da, und zwar gerade im Interesse der Mäßigkeit, nicht besser sein, wenn man auf seinem Rad alles, was Leib und Seele zu ihrer Stärkung bedürfen, beisammen hat? Denn allzuviel von einem jeglichen kann's nicht sein, dafür sorgt schon die Kleinheit der Büchse. Und was muß sie, außer der bewußten Flasche voll edlen Stoffes, nicht alles aufnehmen: Tabakbehälter, Feuerzeug, Notizbuch, zuweilen sogar ein belegtes Brötchen. Damen werden wohl noch mehr hineinpacken, was ihnen nothwendig erscheint, wie: Taschenspiegel, Kamm, Bürste, Puderbüchse und ein wenn auch noch so winziges Toilettennecessaire. So nett und zierlich diese Büchsen im übrigen sind, so weisen die „Universal-Fahrrad-Taschen“ mit Moment-Seitenverschluß, die auf der Lenkstange zu befestigen sind, dennoch praktische Vorzüge auf. Sie öffnen sich, sobald man auf das Schloß drückt, fallen indessen von selbst nicht wieder zu. Empfehlenswerth sind sie ferner dadurch, daß bei einem etwaigen Unfall kein Wasser in sie eindringen, noch während der Fahrt von ihrem Inhalt etwas herausfallen kann.

Allzu umfangreich erscheinen zwar auch diese Taschen nicht, aber das ist schließlich kein Fehler, denn wo sollten sonst die vielen Gegenstände ihren Platz finden, die die Lenkstange außerdem noch zu tragen hat? Da ist vor allem der Aluminiumbehälter mit der Landkarte, deren einzelne Theile sich genau in den Rahmen des Behälters spannen und durch Verschieben vertauschen lassen — eine außerordentlich praktische Einrichtung, die es dem Radfahrer ermöglicht, die Karte beständig vor Augen zu haben — weiterhin die automatische Pfeife, die nach amerikanischer Sitte hie und da die Klingel ersetzt, der freilich nicht mehr ganz neue Spiegel, der den Zweck hat, den Radler sehen zu lassen, was hinter seinem Rücken des Weges kommt, die neue Acetylen-Laterne und — last not least — das zierliche, mit frischen, duftenden Blumen gefüllte Körbchen. Herren werden vielleicht bei Erwähnung desselben lachen, denn wozu — höre ich sie sagen — braucht man im Sommer Blumen mit sich zu führen? Und im Winter tödtet ja die Kälte die armen, zarten Dinger.

Der Einwand hätte früher sicher seine Berechtigung gehabt; heute jedoch, da man die heizbaren Lenkstangen erfunden hat, gilt der nicht mehr. Ob sie halten werden, was man von ihnen erwartet, das ist freilich eine andere Frage — so viel aber steht fest, daß sie allgemein als zweckmäßige Neuerung an-

gesehen werden und daher auch mit Freude begrüßt sind. Besonders gelobt werden Korgriffe, in deren Innerem sich Kohlenstifte von außerordentlich großer Heizkraft bergen. Ihr nicht zu unterschätzender Vorzug besteht in ihrer Billigkeit; denn wie Leute, die sie selbst benutzen, behaupten, hält ein Paar solcher Stifte im Preise von 8 Pfennigen vier volle Stunden aus. Leider gesellen sich diesen Griffen keine heizbaren Pedale zu, wie dies bei der Erfindung eines Franzosen, die bereits vor mehreren Jahren in Paris ausgestellt, neuerdings aber vervollkommen worden, der Fall ist. Diese Pedale sind aus Aluminium und haben an ihrem Außenrande eine Dornung, durch die man den etwa fünf bis sechs Stunden glimmenden Heizstoff einfüllt.

Eine Aufgabe, die die Fachleute zur Zeit gleichfalls viel beschäftigt, besteht in der Verwandlung eines gewöhnlichen Rades in ein Eisfahrrad. Nachdem von den Angehörigen verschiedenster Nationen allerhand Versuche in dieser Hinsicht gemacht worden sind, die sämtlich wenig Erfolg gehabt haben, scheint es einer ungariſchen Sportliebhaberin gelungen zu sein, dies schwierige Problem zu lösen. In der Hauptsache gipfelt ihre Erfindung in einem dreieckigen Bügel, der, an dem Treteurbelwellenlager und Hinterrade angebracht, ein unter letzterem befindliches Zinkenrad stützt. Von der Kettenscheibe der Treteurbelachse führt zudem eine endlose Kette um dies Zinkenrad. Damit das ganze richtig funktioniert, ist eine in eine Rufe endigende Stange an der Lenkstange befestigt. Natürlich bleibt abzuwarten, ob der Mechanismus, der in Wahrheit einfacher ist, als man der Beschreibung nach annehmen sollte, sich bewähren wird — einiges Mißtrauen dagegen flößt die kolossale Reflektoren, die dafür gemacht wird. Jedenfalls, mag er so vortreflich sein als er will, gehört doch große Gewandtheit dazu, mit dem Rade auf dem Eise zu fahren.

Indessen, wer kann wissen, ob nicht bald sinnreiche Apparate erfunden werden, die den Leuten auch dies auf andere Weise ermöglichen! Haben wir doch sogar schon einen, mit dessen Hilfe wir das Radsfahren ohne Rad erlernen können! Er besteht aus einem auf zwei Stützen ruhenden, einen Sattel tragenden Balken, der durch nur einseitige Drehung der Steuergabel verhindert wird, bald nach links, bald nach rechts zu rollen. Leider fürchte ich nur, daß es mit diesem Apparat so gehen wird, wie mit dem stummen Klavier, das auch noch niemandem geholfen hat, die Schöpfungen unserer großen Tondichter in erfreulicher Weise zu Gehör zu bringen.

Doch genug von den Erfindungen, die die Liebhaberei für den Radsport jüngsthin zeitigt hat. Werfen wir lieber noch einen flüchtigen Blick auf die mancherlei hübschen Spielereien, die man zur Ausschmückung des Bicycles erdacht hat. Ich nenne ausdrücklich nur dieses, da es unter den gänzlich modernen Hochrädern und den fast nur von kleinen Kindern und alten Leuten benutzten Dreirädern kaum Luxusräder geben dürfte. Maschinen, wie z. B. das mit zwei Steuergreifen ausgestattete Coventry Rotary Triecycle der Prinzessin von Wales, dessen Sitz zwischen einem zur Rechten angebrachten mächtig hohen Rad und zwei ganz kleinen, linksseitig befindlichen, liegt, gehören ja doch zu sehr zu den Ausnahmen, als daß es lohnen dürfte, sich an dieser Stelle über sie zu verbreiten. Die wirklichen Gebrauchsmaschinen bleiben eben immer die niedrigen Bicycles, und daher hat die Industrie bei der Herstellung ihrer zierlichen Dekorationsartikel auch fast ausschließlich sie berücksichtigt.

Daß man in erster Linie an die Ausschmückung der Lenkstange dachte, begreift sich leicht. Da von den Fahrradgriffen neuerdings häufig Abstand genommen wird, fabriktiert man die Steuergabel der Damenräder gern mit runden, silbernen, vergoldeten oder auch emailirten Knöpfen. Die elegantesten, das Monogramm der Besitzerin zeigenden, lassen sich abschrauben. Unendlich ist auch die Zahl der Dekorationen für die Räder, doch haben sie — die angeblich echten Vänder zum Durchstechen der Radspeichen nicht ausgeschlossen — meist das Uebel, daß sie die Maschine zum Gebrauch auf einigemmaßen schmutzigen Wegen untauglich machen. Als bedeutend praktischer erweisen sich dagegen die mit Guirlanden und Blumenranken bemalten Gestelle und Kettenschuttkästen, die

auch der Liebhaberkünstlerin eine lohnende Aufgabe bieten. Daß diese bereits stark ihr Augenmerk auf das Rad richtet, bewies mir eines aus Bambus mit Verzierung von Kerbschnitzerei, das ich kürzlich in der Photographie sah.

Die luxuriösesten Räder besitzen zur Zeit wohl die Kronprinzessin von Italien und eine französische Herzogin. Während das der ersteren durch seine kostbare Ausstattung, für die man sogar Edelsteine verwendete, glänzt, zeichnet sich das der letzteren vorzüglich durch seine Originalität aus. Es ist elfenbeinartig emailirt und von goldenen Adern durchzogen, Speichen und Pedale sind vergoldet, Sattel und Griffe hingegen mit rosa Sammet bezogen. Auf der mit Perlmutter ausgelegten Lenkstange befinden sich Monogramm und Wappen der Besitzerin in Goldschmiedearbeit.

## Provinzialnachrichten.

Briefen, 5. April. (Der Kreishaushaltsetz) für 1898/99 wurde auf 212814 Mark festgesetzt; an Kreis kommunalabgaben sind 151229 Mark zu erheben.

Strasburg, 5. April. (Eine Dampfbräuer) hat hier selbst Herr Brauereibesitzer Wodtke erbaut und mit den neuesten Erfindungen ausgestattet.

Böbau, 5. April. (Brauerer-Eröffnung, Deutschthum-Verein.) Die Herren Eichholz und Bartlowski haben gestern den Betrieb ihrer Brauerei eröffnet. Unser neu gegründeter Verein zur Förderung des Deutschthums zählt bereits 45 Mitglieder.

Neumark, 4. April. (Der Geschäftsverkehr an den Marktagen) hat Anlaß zu einer Gerichtsverhandlung vor dem Schöffengericht gegeben, das in der Begründung seines Erkenntnisses vom 23. März u. a. folgendes ausführte: „... Dagegen haben an dem Gebahren des Markus nicht nur der Verkäufer und die drei Enten handelnden Frauen, sondern auch noch andere Marktbefucher Vergerniß genommen, und dies um so mehr, als besonders unter den jüdischen Händlern in Neumark die Unfälle überhand nimmt, den mit ihren Erzeugnissen den Markt besuchenden Landleuten ihre Waaren ohne weiteres vom Wagen und mit nach Hause zu nehmen. Die Verkäufer sind dann gezwungen, alles andere im Stiche zu lassen und zu folgen. Dort — meist im Laden — angekommen, erhalten sie in seltenen Fällen Geld und auch dann nur einen sehr niedrigen Preis; meist werden ihnen aber geringwerthige Waaren in einer Art und Menge aufgeschwast, wie sie dieselben z. B. weder gebrauchen, noch bezahlen können. Anstatt auf dem Markte Geld zu lösen, haben sie sich dann in unnothige, drückende Schulden gefürzt.“

Pelplin, 5. April. (Die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Bischofs Dr. Medner) fand heute um 5 Uhr nachmittags vom Palais nach der Domkirche statt. Bereits mit dem um 12<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags ankommenden Zügen trafen viele Personen zur Bekleidung des Bischofs hier ein, darunter Mitglieder des Domkapitels von Posen und Gnesen und andere Geistliche. Dem Zuge um 4 Uhr nachmittags entstieg auch der Herr Erzbischof v. Stablewski mit seinen beiden Weihbischofen, den Herren Lidowski und Andzejewicz, welche nach dem bischöflichen Palais abgeholt wurden. Die Bewohner der Umgegend, ohne Unterschied des Glaubens, hatten sich theils zu Fuß, theils zu Wagen zahlreich eingefunden, um dem allgemein in hoher Achtung stehenden Oberhirten der katholischen Kirche das Geleit zu geben. Dem Sarge voran gingen die genannten Herren Bischöfe, eine große Anzahl von Geistlichen, die Prozession und die nach Klassen gruppirten Kinder der hiesigen Schule. An beiden Seiten des Weges, auf dem der Leichenzug sich fortbewegte, hatte ein großer Theil des Publikums Spalier gebildet. Die der Kenovirung wegen nur zur Hälfte freigegebene Domkirche konnte nur einen verhältnißmäßig kleinen Theil der Menge fassen. Die kirchlichen Handlungen vollzog Herr Erzbischof v. Stablewski.

6. April. Zur Beisehung des Herrn Bischofs Dr. Medner trafen heute die Herren Oberpräsident v. Gohlser, Eisenbahn-Präsident Thomé, Regierungs-Präsidenten v. Holwebe-Danzig und v. Horn-Marienwerder, ferner Herr Geheimer Regierungsrath Landrath Doehn-Dirschau und Herr Landrath Dr. Wridner-Marienwerder, alle in Staatsuniform, hier ein. Der Herr Oberpräsident brachte einen großen Kranz mit und sagte, zu den Empfangenden gewendet: „Dies ist der Kranz, den ich meinem verewigten lieben Fremde persönlich überbringe.“ Die hohen Herrschaften fuhren in Begleitung des Herrn Domherrn Schwany nach dem bischöflichen Palais und begaben sich alsdann mit dem Herrn Erzbischof v. Stablewski und den Herren Weihbischofen Andzejewicz und Lidowski nach der Domkirche, woselbst der Herr Oberpräsident vor dem Hochaltar niederkniete. Nach Beendigung der Beisehungsfierlichkeit begaben sich die Herren nach dem Palais zurück, woselbst das Diner eingenommen wurde. Mit dem um 4 Uhr nachmittags abgehenden Zuge fährt Herr Oberpräsident v. Gohlser nach Danzig zurück.

Palnicken, 5. April. (Zum Bernsteinmonopol.) Die Konferenzen, die kürzlich im Finanzministerium wegen des Bernsteinmonopols stattfanden, betrafen den Erwerb der Ländereien, unter denen die Bernstein-Lager sich befinden. Sollten die Verhandlungen über den freihändigen Ankauf dieser Ländereien nicht zum Ziele führen, so darf man unbesorgt darüber sein, daß die Regierung anderweitige Maßregeln ergreifen wird, um den Erwerb der fraglichen Objekte durchzuführen.

Königsberg, 5. April. (Das Projekt), ein großes Gebäude für Zirkus, Konzerthaus und dergleichen auf dem Steinbäum zu errichten, hat sich, da der

Kaufpreis für die nöthigen Grundstücke zu hoch ist, zerschlagen.

Krone a. d. Br., 4. April. (Eisenbahnunglück.) Der von Bromberg kommende Zug 6 kam zur Entgleisung, da der Bahndamm von ruckloser Hand durch Einpressung von Steinen unbefestigt gemacht war. Die Maschine wurde umgeworfen, die Wagen beschädigt, Personen erlitten keinen Schaden.

Schneidmühl, 4. April. (Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt) befand sich, wie die „Schw. Ztg.“ schreibt, gestern in Plötze, um sich die Rentengüter zu ansehen. Er soll, dem genannten Blatte zufolge, angeblich beabsichtigen, für sich ein solches Gut zu erwerben.

Aus Rommern, 5. April. (Ein Eldorado für Steuerzahler) ist Gollnow, dessen Bewohnern nach der neuesten Veranlagung für die Gemeindefteuern nur 20 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und 30 Prozent zu den Realsteuern in Aussicht gestellt sind. Dies finanziell außerordentlich günstige Ergebnis verdankt Gollnow seinen ausgedehnten Forsten, deren Bestände ein ganz vorzügliches Material aufweisen und jährlich enorm große Ueberschüsse abwerfen.

## Localnachrichten.

Thorn, 7. April 1898.

(Schulbericht.) Dem Jahresbericht über die Mädchen-Mittelschule (auch genannt: Bürger-Mädchenschule) pro 1897/98, erstattet von Rektor Spill, entnehmen wir folgendes: Die Anstalt begann das abgelaufene Schuljahr am 22. April. Durch Theilung der I. Klasse erlangte die Organisation nach oben hin einen gewissen Abschluß, indem nun die Schülerinnen in den Klassen von V bis I in parallelen Kurven unterrichtet werden. Für die neue Klasse I wurde der Anstalt als Lehrkraft Fräulein C. Wechsel überwiesen. Das verfloffene Schuljahr ist für die Anstalt ein glänzendes gewesen. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war ein guter, der Schulbesuch, bis auf wenige Ausnahmen, ein regelmäßiger. Zwei Schülerinnen verlor die Schule durch den Tod. Durch Krankheit wurde eine einzige Lehrkraft, Fräulein Bassoth, längere Zeit im letzten Vierteljahr an der Wahrnehmung des Unterrichtes gehindert; sie wurde von Fräulein Brohm vertreten. Wegen großer Hitze wurde die Schule am 24. Juni, 8. und 11. August um 12 Uhr, am 25. Juni und 15. August bereits um 11 Uhr geschlossen. Am 29. Mai feierte die Schule ihr Schulfest in Dittloschin; außerdem hatten die einzelnen Klassen noch gruppenweise Ausflüge in die Umgegend der Stadt. Mit den beiden ersten Klassen unternahm der Rektor in den Sommermonaten regelmäßig alle 14 Tage am Sonnabend Nachmittag von 5-9 resp. 4-8 Spaziergänge in die Umgegend; unterstützt von der Turnlehrerin Fräulein Eichholz und der Klassenlehrerin von Ib Fräulein Wechsel wurden die Stunden frohen Turnspiels und dem Gesange gewidmet. Einer eingehenden Revision ist die Schule im abgelaufenen Schuljahre nicht unterzogen worden. — Ueber die Organisation der Schule heißt es in dem Bericht: Seit 20 Jahren arbeitet die Bürger-Mädchenschule nach den in den allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 für Mittelschulen aufgestellten Lehrplan und ist nach der zur Zeit vorhandenen Bestimmungen eine Mittelschule. Die allgemeinen Bestimmungen fordern für diese Art Schulen mindestens sechs aufsteigende Stufen. Die Gliederung in mindestens sechs Stufen, die auch kleineren Städten die Errichtung von Mittelschulen gestatten sollte, ist vielfach bei größeren Schulsystemen als Norm aufgestellt worden, wobei übersehen wird, daß nur sehr wenige gut begabte Schüler den bedeutenden Stoff der einzelnen Klassen sich erarbeiten können, für die mittelmäßig und minder begabten Schüler — und diese bilden die Mehrheit — entstehen 2jährige Klassenstufe, wenn dieselben nicht Nachhilfe erhalten. Die Folge davon ist, daß nur ein Theil der Schüler die Anstalt durchmacht. Wo die genügende Schülerzahl vorhanden ist, drängt die naturgemäße Entwicklung für den Aus- und Aufbau der Mittelschulen auf acht, nicht auf sechs aufsteigende Stufen hin, entsprechend den acht Jahren, denen die Schüler der Schule angehören. Bei dieser Gliederung kann die Forderung aller einsichtigen Schulmänner: Stoffbestimmung bei vielseitiger Verarbeitung (namentlich für die ersten Schuljahre), Berücksichtigung finden. Die Mädchen-Mittelschule wies bisher nur sieben aufsteigende Stufen auf, und der vorgezeichnete, durchzuarbeitende Lehrstoff ist derart vertheilt, daß die untersten 4 Klassen, die Klassen VII-IV, den in den allgemeinen Bestimmungen für 3 Klassen vorgeschriebenen Stoff durcharbeiten, während von den 3 oberen Klassen der entsprechende, ihnen zugewiesene Lehrstoff auch gut durchgearbeitet werden konnte. Allerdings ist das Verum der I. Klasse recht reichlich zugemessen und läßt sich nur bei großem Fleiße seitens der Lehrer und Schüler bewältigen. Die beiden ersten Klassen sind zu Ostern d. J. von 45 Schülerinnen besucht, es haben also ungefähr 66 pCt. die Schule ganz durchgemacht. 27 resp. 28 von ihnen, die theils das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, theils wünschen, noch einmal die erste Klasse durchzumachen, bleiben in der Anstalt zurück und würden eine gute Oberstufe bilden. Da es aber an Klassenzimmern mangelt, zog es der Rektor vor, mit Anträgen um den weiteren Ausbau der Schule an die städtischen Behörden für dieses Jahr noch nicht heranzutreten; er denkt überhaupt mit Grauen daran, wie störend es bei weiteren Klassentheilungen, deren demüthigst noch einige nöthig sein werden — denn die sechste Klasse zählt im verfloffenen Schuljahre 69 und am Schlusse 68 Schülerinnen — sein wird, wenn einzelne Klassen ausquartiert werden müssen. Wenn bei der höheren Mädchenschule in den nächsten Jahren noch weitere Klassentheilungen nöthig werden, bedarf die Mädchen-Mittelschule über kurz oder lang eines eigenen Gebäudes, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird. Die in den ersten Klassen zurückbleibenden 28 Schülerinnen, wozu aus den

beiden zweiten Klassen noch je 6 der besten Schülerinnen hinzutreten werden, sollen nach Ostern die Klasse Ia bilden, sie wird durch Erweiterung des Stoffplanes für einzelne Fächer, wie für Deutsch, Französisch, Naturkunde und Geschichte, eine Oberstufe darstellen. Die übrigen aus den zweiten Klassen verbleibenden Schülerinnen bilden die Klasse Ib, im ganzen etwa 38. Die Beförderung wird in allen oberen Klassen eine strengere sein, als sie in den letzten Jahren war, es werden also alle in ihren Leistungen minderwertigen Schülerinnen nicht befördert werden. Es wird damit der Schule, wie den betreffenden Kindern ein Dienst geleistet. Wenn in den letzten Jahren auch mehr, als es früher der Fall war, das Bestreben der meisten Eltern, deren Kinder die Mädchen-Mittelschule besuchen, hervorgetreten ist, ihren Kindern die Möglichkeit zu gewähren, die Anstalt ganz durchzumachen, so kommt es noch häufiger vor, daß einzelne Schülerinnen mit dem vollendeten 14. Lebensjahre die Anstalt (mit Genehmigung der Behörden) verlassen, und nicht nur von den ersten, sondern sogar von den zweiten und dritten Klassen vor beendeter Lehrkurse abgehen. Solches Thun ist nur in einzelnen Nothfällen zu entschuldigen. Ihr Eltern, Ihr nehmt Eueren Kindern dadurch in den meisten Fällen jede Möglichkeit, sich eine selbstständige, bessere Lebensstellung zu erringen, wozu die abgeschlossene Bildung der Mittelschule sie befähigen würde. Mancher Vater, manche Mutter hat mir schon ihr Bedauern darüber ausgesprochen, meinem dahin gehenden Rathe nicht Folge geleistet zu haben. Solch Bedauern kommt allemal zu spät. — Die Frequenz betrug: am Anfang des Schuljahres 1897/98: 461, davon 315 evang., 124 kath. und 22 mos. (Freistellen 33%); am Ende des Schuljahres: 441, davon 306 evang., 116 kath. und 19 mos. (Freistellen 38%). — Die Anmeldungen neuer Schülerinnen zur Aufnahme in die Mädchen-Mittelschule nimmt der Rektor in diesem Jahre am Montag den 18. April von 9—1 Uhr im Zimmer Nr. 8 entgegen. Die Schule beginnt wieder Dienstag den 19. April.

(Himmelserscheinungen im Monat April.) Venus stellt sich günstiger für die Beobachtung; sie ist Abendstern und wird am Anfang des Monats um 7 1/2 Uhr abends, gegen Ende erst um 9 1/4 Uhr abends am Nordwesthimmel untergehen. Mars wird erst in den letzten Tagen des Monats für kurze Zeit am Osthimmel sichtbar werden. Jupiter, der sich im Sternbilde der Jungfrau befindet, ist noch während der ganzen Nacht zu beobachten. Auch Saturn stellt sich günstiger für die Beobachtung, da er am Anfang des Monats um Mitternacht, gegen Ende schon um 10 Uhr abends am Südosthimmel aufgeht. Voll- und Neumond findet statt am 6. und am 20. April.

Podgorz, 6. April. (Verhaftung Standesamt.) Heute wurde durch die hiesige Polizei der Holzhändler August Finger aus Biala und der Gastwirth Gustav Haupt von hier auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn verhaftet und derselben eingeliefert. Finger soll im Jahre 1895 in einer Strafsache gegen Haupt einen wissenschaftlichen Meinelde geleistet haben. Haupt ist wegen Beihilfe zum wissenschaftlichen Meinelde mit verhaftet. — Das hiesige königliche Standesamt ist am 2. Osterfeiertage von 9—10 Uhr vormittags geöffnet und können Anmeldungen in dieser Zeit angebracht werden.

Hudak, 6. April. (Feuer.) In vergangener Nacht in der ersten Stunde entstand hier im Maschinenhause der Ziegelei des Kaufmanns Lewin-Thorn Feuer. Das Maschinenhaus und sieben Betriebschuppen, Ziegel, Kohle, Lokomobile, Ziegelpresse, der Ringofen, sowie verschiedene Werkzeuge u. a. m. wurden ein Raub der Flammen. Ein bedeutender Schaden ist entstanden. Noch größer wäre der Schaden gewesen, wenn nicht das Mobiliar und Inventar gerettet hätte werden können. Letzteres soll nicht versichert sein. Es

liegt Brandstiftung vor, jedoch ist bisher noch nichts ermittelt.

Stewten, 7. April. (Wiederaufnahmeverfahren.) Der Zwalde Heinrich Ritz und der Maurer Albert Stange von hier, welche im Jahre 1896 durch das königliche Schwurgericht Thorn wegen Nothzucht zu je 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden, sind aus der Strafanstalt entlassen, da ein Wiederaufnahmeverfahren schwebt.

### Sport.

Match zwischen einer russischen Reiterin und einem spanischen Radfahrer. Die sympathische russische Amazone Majestrow forderte sämtliche spanischen Radfahrer zu einem Match (3 Stunden und gegen eine Wette von 10 000 Pesetas) heraus; der bekannte Radfahrer Marti nahm die Wette an und gewann sie glänzend in der Rennbahn des Buen Retiro (200 Meter). Der russischen Amazone standen fünf gute Rennpferde zur Verfügung. Trotzdem sie unterlag — beim Wechseln der Pferde verlor sie viel Zeit —, war ihre Leistung als Reiterin hervorragend, sie machte nämlich in 3 Stunden 428 Runden, d. h. 85,6 Kilometer; ihr Gegner machte in derselben Zeit 471 Runden oder 94,2 Kilometer, schlug die russische Amazone also mit 43 Runden oder 8,6 Kilometer. Fräulein Majestrow machte die ersten 100 Runden in 43 Minuten, 200 Runden in 1 Stunde 23 Minuten, 300 Runden in 2 Stunden 5 Minuten, 400 Runden in 2 Stunden 49 Minuten und 428 Runden in 3 Stunden; der Radfahrer dagegen 100 Runden in 43 Minuten, 200 Runden in 1 Stunde 11 Minuten, 300 Runden in 1 Stunde 50 Minuten, 400 Runden in 2 Stunden 29 Minuten und 471 Runden in 3 Stunden. Die spanischen Radfahrer sind natürlich auf den Sieg ihres Champion Marti sehr stolz.

### Mannigfaltiges.

(Eine neue Volksdichterin) ist in Ostpreußen, der Heimat der Johanna Ambrosius, aufgetaucht. Es handelt sich um eine einfache Ziegelarbeiterin in Schon Kubr bei Wehlau, die trotz ihrer harten Arbeitsfröhde, trotz ihrer Fränklichkeit und ihrer mangelhaften Bildung eine schöne poetische Begabung in sich trägt. Zurückgezogen und häuslich lebt die Frau ihrem Manne und ihrer Familie, bescheiden kommt sie tagtäglich ihren Pflichten nach und findet doch Zeit, das, was sie bewegt, in innige und sinnige Verse zu kleiden. Hier eine Probe:

Scheiden!  
Die Blätter, sie färben sich gelb und roth,  
Sie fallen zur Erde, es ist ihr Tod.  
Die Sängler zieh'n weiter zum sonnigen Strand,  
Verlassen gar traurig mein Vaterland.  
Welch' hanges Schweigen in Wald und Flur,  
Welch' stille Klage in der Natur!  
Verschwunden die Lieder, der frohe Sang,  
Es toset der Herbstwind wie Totenklang.  
Durch dunkle Wolken der letzte Strahl  
Suchst flüchtig und grüest Feld und Thal,  
Als küßt er die Erde zum letzten Mal.  
Auch ich grüß' Dich heut zum letzten Mal,  
Du stilles Dörfchen, Du Wiesenthal;  
Du kleiner, klarer, blauer Fluß;  
Ich weine, daß ich scheiden muß  
Du stiller Friedhof, wo sie sind,  
Die ich geliebt als kleines Kind,  
Die mir des Guten viel gethan,

Daß ich es nie vergelten kann.  
Auch die mein Mutterherz so warm  
Hier einst umschloß mit Liebesarm,  
Lebt wohl! das Scheiden ist so schwer,  
Mir ist das Herz so öde und leer.  
Leb' wohl, Du kleiner Fliederbusch,  
Wo ich sonst jah in Leid und Lust;  
Meig' Deine Blätter still herab,  
Streu Deine Blüten auf ihr Grab.  
Leb' wohl, Du stiller Abendstern,  
Nach Dir schau' ich gar oft so gern.  
Lebt wohl, die ihr mich betriibt;  
Ich ziehe fort, noch einen Blick,  
Und nie wohl kehre ich zurück.

(Polizeilich geschlossen) wurde das Restaurant „Zum Greif“ in Charlottenburg, wo kürzlich eine Explosion von Acetylen gas große Verheerungen anrichtete. Die Behörde verlangt die vollständige Umwandlung der Beleuchtungsanlage. Zu bemerken ist, daß der Inhaber des Geschäftes das Acetylen gas selbst erzeugt.

(Flüchtig geworden.) Der Direktor des Kieler Stadttheaters, Ernst Albert, ist dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge flüchtig geworden. Seine unbeglichenen Verpflichtungen sollen die Höhe von 100 000 Mk. erreichen. (Dadurch erklärt sich die Mitteilung, daß Herr Theaterdirektor Lange Bromberg die Direktion des Kieler Stadttheaters angeboten worden sei. Albert hat das Kieler Stadttheater im vorigen Winter übernommen. Es war dies die erste Direktorstelle Alberts, der vordem als Schauspieler thätig war. Wenn er binnen zwei Wintern 100 000 Mk. Schulden hat machen müssen, so erscheint es doch fraglich, ob das Kieler Stadttheater ein so lukratives Unternehmen ist, wie es hingestellt wird, meint das „Bromberger Tagebl.“)

(Nachricht über Andree.) Eine Nachricht kommt aus Britisch-Kolumbien, die, falls sie sich bewahrheiten sollte, ein großes und freudiges Interesse bietet. In Victoria ist nämlich ein früherer Postkurier der Vereinigten Staaten aus Dawson City eingetroffen, welcher berichtet, der Nordpolfahrer Andree befinde sich in Klondyke, und anbietet, Briefe von Andree zu haben. Nach einem anderen Berichte soll Andree in St. Michaels (Alaska) und nicht in Klondyke, aber doch am Leben sein. Auf die Rettung des kühnen Luftschiffers wagte längst niemand mehr zu hoffen.

Berlin, 6. April. (Städtischer Centralviehhof.) Antlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 554 Kinder, 5029 Kälber, 1729 Schafe, 12038 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): für Kinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters 43 bis 45. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 43 bis 47. — Färren und Kühe: 1. a) vollfleischig, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig,

ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Kühe u. Färren 45 bis 47; e) gering genährte Kühe und Färren 41 bis 43. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Bollmilchmast) und beste Saugkälber 65 bis 70; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 57 bis 63; 3. geringe Saugkälber 50 bis 55; 4. ältere, gering genährte Kälber (Freier) 40 bis 42. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 53 bis 55; 2. ältere Mastlamm 47 bis 51; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42 bis 45; 4. Holzsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Pct. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 54—55; 2. Färre bis 55; 3. fleischig — bis 55; 4. gering entwickelte 50 bis 53; 5. Sauen 47 bis 50 Mk. — Vom Kinderantrieb blieben ungefähr 120 Stück unverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. — Bei den Schafen wurden etwa 3/4 des Antriebs abgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig. Gatte Schweine blieben vernachlässigt. Es wird kaum ganz ausverkauft.

Getreidepreis-Notierungen.  
Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern  
6. April 1898.  
Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne gezahlt worden:

Stroh	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	756 gr. p. l.	712 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Neutrotin	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	200 1/2	148 1/2	158
Reis	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	197	148	148
Stettin	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	140	158	160
Antiqu	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Elbing	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Thorn	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Gulm	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Breslau	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Bromberg	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Stettin	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Saarbrücken	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
nach Brbh.-Grun.	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Berlin	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Stettin	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Stettin	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160
Bozen	188—195	180—186	183—188	171—192	184—195	139	158	160

Der beste Beweis für die Beliebtheit, Güte und Leistungsfähigkeit einer Nähmaschine ist deren Verbreitung beziehungsweise der erzielte Umsatz! Kein Fabrikat dieses gewaltigen Industriegewerbes hat es vermocht, sich so allgemein beliebt und unentbehrlich zu machen wie die Singer-Nähmaschine. Fast in jeder Familie, in jeder größeren Werkstatt und Fabrik, welche Verwendung für Nähmaschinen hat, sind Singer-Maschinen zu finden, und über 13 Millionen hiervon bereits im Gebrauch. Als höchster Triumph wird in neuerer Zeit von der Singer Co. Akt.-Ges. (frühere Firma: G. Neidlinger), welche auch am hiesigen Blase Backerstraße Nr. 35 vertreten ist, Singers Zentral-Bobbin-Nähmaschine empfohlen. Diese Maschine wird sowohl für häuslichen Gebrauch, Kunststickerei, als auch für alle gewerblichen Zwecke in verschiedenen Größen und Ausstattungen geliefert und ist gegen Nachahmung patentlich geschützt. Leichte Abzahlungsbedingungen ermöglichen es einem jeden, sich eine Singer-Nähmaschine zu beschaffen. Unterrichtet in der Handhabung der Maschine, sowie in der Kunststickerei wird unentgeltlich erteilt, ebenso erfolgt Lieferung frei nächster Bahnstation. Kataloge und Muster werden von Thorn, Backerstraße 35, bereitwilligst verandt.

**Berthvolles Düngematerial.**  
Auf unserem Klärwerk Fischerstraße sind an jedem Dienstag Klärrückstände für 20 Pf. pro Cbm. zu haben. Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückstände durch den **Fortfall der Kalkmischung** einen bedeutend höheren Werth für landwirthschaftliche Zwecke erzielt haben.  
Die Abfuhr muß in dichten Wagen erfolgen, und wollen sich Reflektanten an den Maschinenmeister des Klärwerks wenden.  
Thorn den 31. März 1898.  
Der Magistrat.

**Adolph Wunsch,**  
Elisabethstraße 3,  
gegründet 1868  
liefert die besten u. billigsten  
**Schuhwaren.**  
Eigene Handarbeit.

**S. Meyer, Thorn,**  
Stromstraße 17.  


**Oberhemden u. Uniformhemden nach Maass**  
werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Directrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratheit gearbeitet.  
Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.  
**M. Chlebowski,**  
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

**Deutsche Geld- und Industriebahnwerke, Danzig,**  
Neugarten 22, Ecke Promenade,  
officieren zu  
**Kauf u. Miete**  
feste und transportable  
**Gleise, Schienen,**  
sowie Lowries aller Art, Weichen und Drehscheiben für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien etc.  
Spezialität: **Nebenbahnen.** Billigste Preise. **Sofortige Lieferung.**  
Alle Ersatztheile, auch für von uns nicht bezogene Gleise und Wagen, am Lager.

Den hochwohlwollenden Herrschaften hiermit zur gefl. Beachtung, daß ich hier selbst ein  
**Atelier für kunstvolle Holzschnitzereien**  
eröffnet habe.  
Durch jahrelange Thätigkeit im Berufe, sowie durch Herbeiziehung besser Hilfskräfte bin ich in der Lage allen Ansprüchen aufs Beste zu entsprechen.  
**Spezialität: Rokoko.**  
Gleich dem Neuen Palais zu Potsdam.  
Anfertigung von Noto-Salonfüßen, Staffeleien, Spiegeln, Kommoden, Hänge-Konjolen, Rähmen, Balustraden, Geschlechts- und Stamm-Wappen.  
Mache höflichst auf die bei Herrn Albert Schultz, Filiale Markt, von mir ausgestellten Schnitzereien aufmerksam.  
Ertheilung von Schnitzunterricht in den verschiedensten Arten.  
**Emil Klinger, Schuhmacherstr. 2.**

**Nur Handarbeit.**  
**Julius Dupke,**  
Brückenstr. 29 Inb. Rosenfeld, Brückenstr. 29  
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in  
**Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhwaren**  
jeder Art zu den billigsten Preisen.  
Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.  
**Eigenes Fabrikat**

**Feinste Messina-Apfelzinen,**  
12 Stück 80 Pf. u. 1 Mk.,  
12 Stück  
**Messina-Citronen**  
75 Pfennig,  
**italien. Blumentohl**  
40 und 45 Pfennig  
empfiehlt  
**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstr. 26.

**Conserven.**  
2 Pfd. Stangenpargel Mk. 1,50  
2 " Schnittpargel " 1,00  
2 " Schnittbohnen " 0,45  
2 " junge Erbsen " 0,60  
2 " gemischtes Gemüse " 0,90  
Feinsten Lechthornig Pfd. " 0,80  
Blüten-Sonig " " 0,60  
Preißelbeeren " " 0,50  
empfiehlt  
**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstraße.

**Unser Lager in photographischen Artikeln**  
ist vollständig komplettirt.  
**Anders & Co.,**  
Thorn.

**Eier-Farben!**  
**Mikado-Papier.**  
Oster-Eier aus Schokolade etc.  
Oster-Artikel  
von Gebr. Stollwerck - Köln.  
Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung  
**B. Bauer, Moller,**  
Thornstr. 20.

**Glacéhandschuhe**  
in besten Qualitäten empfiehlt  
**Handschuh-Fabrik J. Roeske,**  
Bachstraße 2.

**Grasmissionen**  
für Biergärten, sowie sämtliche  
**Gemüse- und Blumen-sämereien**  
empfiehlt die Handels-Gärtnerei von  
**Hüttner & Schrader.**  
**Sabriolets** auf Patentmaschinen, sowie einfache Federwagen verkauft billig J. Schmieke, Wagenfabrik, Jakobsvorstadt.  
Reparaturen werden sauber u. billig angefertigt.  
von Hof. zu verkaufen  
**Ein Thornweg** Heiligegeiststraße 19.

**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ist vom 1. April d. Js. ab Herr Baumeister Verbrück zum Taxator für alle Brandschäden der bei der städtischen Feuerzettelversicherung Gebäude bestimmt. — In Behinderungsfällen treten an seine Stelle die Herren Stadtrath Behrendorf und Maurermeister Mehrlein.

Dieses theilen wir den Versicherten zur gefälligen Kenntnissnahme mit.  
Thorn den 30. März 1898.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Aus der hiesigen städtischen Ziegelei werden nach wie vor Hintermauerungsziegel, Dachpfannen, Wiberichwänze zc. abgegeben. Mit dem Verkauf dieser Ziegel ist Herr Kaufmann Matthes hier selbst, Seglerstraße, betraut worden.  
Thorn den 31. März 1898.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes waren vom 1. Januar 1891 bis 27. Februar 1897 von Ortsangehörigen 163 Personen in den Genuss der Invaliden- bzw. Altersrente gelangt und haben ferner vom 28. Februar 1897 bis jetzt nachstehende Personen die neben- gesetzten Renten bewilligt erhalten.

- a. Invalidenrente.**
- 1. Aufwärterin Amalie Seebacher geb. Fuchs 115,80 Mk.
  - 2. Zimmergehilfe Ludwig Richter 136,80 "
  - 3. Karloffelischkran Katharina Kelle 115,20 "
  - 4. Kuchhirt Thomas Szustowski 115,20 "
  - 5. Arbeiter August Barz 127,80 "
  - 6. Arbeiterin Auguste Fieber 115,20 "
  - 7. Kinderfrau Eva Müller 117,00 "
  - 8. Arbeiter Peter Biełinski 129,00 "
  - 9. Arbeiter Johann Kacimowski 133,20 "
  - 10. Wittve Marianna Bzozogowska 126,00 "
  - 11. Arbeiterin Franziska Michalska 116,40 "
  - 12. Aufwärterin Friederike Barz 116,40 "
  - 13. Dienstmädchen Emilie Gehrmann 115,80 "
  - 14. Birthin Anna Eichoda 124,20 "
  - 15. Kuchher Johann Dunarski 127,80 "
  - 16. Arbeiter Stanislaus Manikiewicz 129,60 "
  - 17. Arbeiter Samuel Wandel 126,00 "
  - 18. Dienstmädchen Johanna Fendzjewska 116,40 "
  - 19. Aufwärterin Catharina Sellman 117,00 "
  - 20. Aufwärterin Anastasia Paul 116,40 "
  - 21. Kinderfrau Amalie Nleit 115,80 "
  - 22. Kochfrau Auguste Hartung 115,20 "
  - 23. Aufwärterin Anna Dajngielowsti 116,40 "
  - 24. Arbeiterin Eva Goland 117,80 "
  - 25. Arbeiter Franz Jazuzowski 126,00 "
  - 26. Hospitalistin Marie Dummet 115,20 "
  - 27. Dienstmädchen Veronika Winowsta 115,80 "
  - 28. Aufwärterin Justine Suchomska 117,00 "
  - 29. Schuhmachergehülfe Stephan Mitowski 124,20 "
  - 30. Birthin Julie Hüpler 129,00 "
  - 31. Kochin Marianna Bientowska 116,40 "
  - 32. Birthin Ernestine Kanatowska 121,20 "
  - 33. Nachtwächter Johann Bewandowski 135,60 "
  - 34. Arbeiter Johann Wasilewski 117,20 "
  - 35. Borarbeiter Leon Sumowski 136,80 "
  - 36. Arbeiterin Henriette Schmeida 119,40 "
  - 37. Arbeiter Franz Koslowski 126,60 "
  - 38. Zimmergehilfe Julius Hoffmann 139,20 "
  - 39. Wäscherin Michalina Orłowska 115,80 "
  - 40. Dienstmädchen Catharina Potarska 116,40 "
  - 41. Kinderfrau Emilie Ladwig 117,00 "
  - 42. Kinderfrau Justina Kowski 115,80 "
- b. Altersrente.**
- 1. Magazinarbeiter Johann Baskiewicz 135,00 Mk.
  - 2. Aufseherin Bertha Noal geb. Post 128,40 "
  - 3. Wirthschafterin Karoline Modzies 166,20 "

Thorn den 31. März 1898.  
Der Magistrat.  
Abtheilung für Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

**Gute Saatlupinen,**  
ca. 10 Lo., sind für den Preis von 80 Mk. p. Lo., auch in kleineren Partien, abzugeben.  
**Felix Szczepanowski,**  
Margarethenhof p. Leibisch.

Die **Neuheiten** für die **Frühjahrs- und Sommeraison** sind eingetroffen.  
**Anfertigung seiner Herrengarderoben nach Maaz unter Garantie.**  
**Mode-Magazin für Herren.**  
**Carl Mallon, Thorn, Altstadt Markt 23.**  
**Sport-Artikel.**

**Erste, größte und bestrenommierteste Hamburger Fabrik für Gardinenwäscherei u. Spannerie**

verbunden mit **Neu- und Glanzplätterei, Feinwäscherei.**  
Die hochgeehrten Damen erlaube ich mir, auf meine bekannt tadellose **Blusen-Plätterei** aufmerksam zu machen. Nehme auch schon gewaschene Gardinen nur zum Spannen und Wäsche und Blusen nur zum Plätten an. Jede Art Lieferung wird tadellos prompt und billig ausgeführt. Lasse die Wäsche auf Wunsch abholen.  
**Maria Kierszkowski**  
geb. Palm,  
Gerechtestraße 6, 2. Etage.

**A. L. Mohr'sche FF. Margarine,**

in Geschmack, Nährwerth und Aroma kaum von feinsten Molkerei-Butter zu unterscheiden,  
**per Pfund 60 Pfg.**  
empfehlts das Spezial-Geschäft

**Ed. Raschkowski,**  
Neustädt. Markt II.

**Zu Backzwecken auswuchsfreies Kaisermehl,**  
sowie **sämmtliche Zuthaten zur Bäckerei**  
hält bestens empfohlen  
**D. O.**

**Meine 98er Herren- und Damen-Fahrräder**

sind in großer Auswahl eingetroffen, welche unter weitgehendster Garantie empfehle:  
**Viktoria-Fahrräder,** (solide, erstklassige Maschine, von fast allen Staats- und Zivilbehörden eingeführt.)  
**Diamant-Fahrräder,** (sehr elegante, exakt gearbeitete Maschine, welche sich ihrer Gediegenheit halber schnell in den feinsten Kreisen einführt.)

Außerdem führe ich noch die solidesten deutschen und amerikanischen Fahrräder zu billigsten Preisen.  
Vertreter der als best anerkannten **Continental-Pneumatik-Reifen,** sowie der **Firmus-Kugel-Pneumatik-Reifen ohne Luftschlauch,**

bei welchen Benutzung von Pumpe und Reparaturkasten gänzlich fortfällt, und des **Firmus-Sattel,** anatomisch richtig für Damen und Herren, kein schädlicher Druck, vollständig kühlend, elastisch weicher Sitz.

Größtes Lager in allen Zubehör- und Ersatztheilen.  
**G. Peting's Wwe., Thorn,**  
Gerechtestraße Nr. 6.

Gebrauchte Fahrräder nehme in Zahlung. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

**Generellere, schalldämpfende Patent-Trocken-Wände**  
mit Eisenrohrverspannung!  
D. R.-Patente Nr. 78867, Nr. 88409. System Bruckner.  
Zu den letzten 2 Jahren ca. 250.000 Quadratmeter ausgeführt.

Diese Wände sind freitragend, reißfrei, sehr leicht, beanspruchen sehr wenig Raum, erfordern keinen Verputz und gewähren vollständigen Schutz gegen das Eindringen von Miasmen, Ungeziefer und Feuchtigkeit, und können nach wenigen Tagen gestrichen bezw. tapezirt werden. Riegel und Zwischenbohlen sind überflüssig; trotzdem können die Wände in beliebiger Höhe und Länge ausgeführt werden. Rasche Ausführung zu jeder Jahreszeit, fast schmutzlos. Diese Wände sind vielfach bei fiskalischen und städtischen Behörden aufgestellt und finden außerordentlichen Beifall.

Preise sehr mäßig. Ausführliche Prospekte und Gutachten von Autoritäten stehen zur Verfügung. Die Wände werden von mir fabrikt, und aufgestellt und bin gern bereit, Aufträge in Empfang zu nehmen.

Der Lizenzinhaber für die Kreise Thorn, Strassburg u. Briesen:  
**Paul Richter, Baugeschäft.**



**Siphon-Bier-Versandt**

von **Plötz & Meyer,**  
Fernsprech-Anschluß Nr. 101. Thorn, Strobandstrasse.

(früher Schultz'sche Bautischlerei — Ecke Elisabethstraße) verwendet **Bier-Glas-Siphon-Krüge** unter Kohlenäuredruck, welche die denkbar größte Sauberkeit gewähren.

Einzigste Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, auch Vermeidung aller Unbequemlichkeiten durch Fäuler bei Festlichkeiten.

Die eleganten Krüge zieren bei leichter Handlichkeit jede Tafel, werden plombirt geliefert und enthalten 5 Liter.

Es kostet ein Siphon frei Haus ohne Pfand für Thorn nebst Vorstädten, Mader und Bodgorz mit

- Colmer Hühnerbräu,** hell und dunkel Lagerbier Mk. 1,50
- " " Böhmisches Märzenbier " 2,00
- " " Münchener à la Spaten " 2,00
- " " Exportbier à la Kullmbacher " 2,00
- Königsberger (Schönbusch)** dunkel Lagerbier " 2,00
- " " Märzenbier " 2,00
- Münchener Augustinerbräu** " 2,50
- Bürgerbräu** " 2,50
- Kullmbacher Exportbier** " 2,50
- Pilsener,** aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Bilsen " 3,00

NB. Bisherige vereinzelt vorgekommene kleine Mängel in der Funktionirung der Siphons sind durch einen sachkundigen Monteur abgestellt, und ist dieselbe jetzt durchweg eine tadellose.

**Zuntz Gebrannte Kaffees**

Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 in Preislagen von Mk. 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 pr. 1/2 Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als anerkannt vorzügliche Marke empfohlen.

Garantie für feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.

Niederlage in Thorn bei:  
**Hugo Claass. Anders & Co.**

**Scherings' Malzertrakt**

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Reconvaleszenten und bewirkt sich vorzüglich als Bindeung bei Nervenstörungen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Reuchthun etc. **Malz-Extrakt mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Bähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) etc. verordnet werden. **Malz-Extrakt mit Kalk** wird mit großem Erfolge gegen Rachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. **Scherings' Grüne Apotheke,** Chaussee-Strasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogehandlungen.

Zu hab. i. Thorn i. sämtl. Apotheken; in Mader: Schwannapotheke.  
**Ein Knabe,** welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden.  
**Paczkowski, Jacobs-Vorstadt.**

**Technisches Bureau**

für **Gas-, Wasserleitungs- u. Kanalisations-Anlagen**  
Coppernikusstr. 9

übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeitsausführungen jeder Art und Größe, sowie **Reparaturen.**

**Komplette Badeeinrichtungen** für Gas- und Kohlenheizung mit gußeisernen und Binkbadewannen stets vorrätzig.

**Feinste Süsrahm-Margarine,**

mit hohem Sahnegehalt, Geschmack, Aroma und Nährwerth gleich guter Butter, empfiehlt **per Pfund 60 Pfennig**  
**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstr. 26.

**Mieths-Kontrakt-Formulare,**

sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgebrudtem Kontrakt, sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Das Ausstattungs-Magazin**

für **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**

von **K. Schall,**  
Schillerstraße 7, THORN, Schillerstraße 7

empfehlts seine großen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

**XXI. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie**

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

**Hauptgewinne:**  
2 vierspännige  
3 zweispännige  
5 einspännige  
**10 Equipagen mit 120 Reit- u. Wagen-Pferden.**

Lose à nur 1 Mark, auf 10 Lose ein Freilos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit  
**Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal**  
Unter den Linden 3.  
= Lose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme. =

**Dr. Kunz,**  
Spezialarzt  
f. Augen- u. Ohrenkranke,  
wohnt jetzt Thorn,  
**Wilhelmstadt,**  
Friedrich- u. Albrechtstr.-  
Ecke Nr. 6  
in der Nähe d. Stadtbahnhofes.

Wohne jetzt  
**Altstädt. Markt 15**  
2 Treppen,  
neben der Kaiserl. Post.  
**Paul Richter,**  
Saugeschäft.

Herren-Garderoben  
in größter Auswahl.  
**H. Tornow.**

Billigste und beste  
Bezugsquelle  
für  
**Juwelen, Uhren,  
Gold-, Silber-  
und  
Alfenide-Waaren**  
bei  
**S. Grollmann,**  
Juwelier,  
Elisabethstrasse 8.



**Bismarck-Fahrräder.**  
Vertreter für Thorn u. Umgegend  
**Walter Brust,**  
Katharinenstr. 3/5.

Hiermit empfehle mein Lager von  
**Damenblousen,  
Blousenhemden, Matinees  
und Hauskleidern.**  
Bei Selbstanfertigung bin ich im  
Stande, dieselbe bedeutend unter Laden-  
preisen abzugeben. Gänzlicher Aus-  
verkauf sämtlicher Kindergarderobe  
für jeden Preis. Anfertigung eleganter  
Kindergarderobe.  
**L. Majunke, Markt. Markt 20.**

**Grolich's  
Heublumen-Seife**  
(System Kneipp) Preis 50 Pf.  
wirkt erfrischend und belebend,  
demnach glättend und verjüngend  
auf den Teint und erfrischt und  
belebt das ganze Nervensystem.

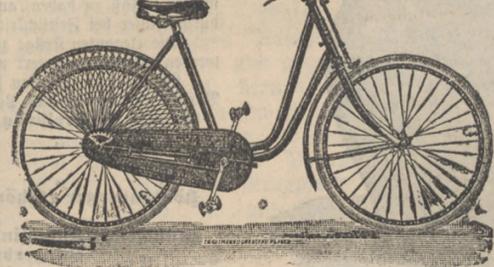
**Grolich's  
Foenum graecum-Seife**  
(System Kneipp) Preis 50 Pf.  
erzeugt weichen, samtartigen  
Teint und ist für die Pflege des  
Gesichtes und der Hände beson-  
ders wertvoll. Dieselbe wirkt  
auch erfolgreich bei Pusteln und  
Miteffern, sowie anderen Un-  
reinigkeiten der Haut. Beide  
Seifen eignen sich wegen ihres  
großen Gehaltes an frischen Hei-  
blumen- und Foenum graecum-  
Extrakt ganz besonders zu Wäbern  
nach den Ideen weil. Pfarrer  
Kneipp.

Postversandt mindestens 6 Stk.  
unfrankirt oder 12 Stk. spesen-  
frei gegen Nachnahme oder Vor-  
einsendung. Für Bestellungen  
genügt 5 Pfennig-Postkarte.

**Engel-Drogerie von  
Johann Grolich in Brünn  
(Mähren).**  
Einzeln zu haben in Thorn bei  
**Paul Weber, Drogerie,  
Culmerstraße 1.**

Auf meinen Grundstücken  
**Mellien- und Höpnerstrassen - Ecke**  
habe ich eine  
ungenirte, mit Kurvenhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große  
(3 Runden = 1 Rlntr.)  
**Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer**

hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgabe.  
Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.  
Gleichzeitig empfehle ich



**Styria- u. Schladitz-Fahrräder**  
zu billigen aber festen Preisen.  
**Franz Zähler.**

Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt

**Oehmig-Weidlich** von **Oehmig-Weidlich**  
**Seife** **Zeit**  
aromatisch **Seifen- und Parfümerie-Fabrik.**  
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch  
sich auszeichnende Waschseife.  
**Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.**  
Giebt der Wäsche selbst einen  
angenehmen aromatischen Geruch.  
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.  
**Warnung vor Nachahmungen.**  
Da minderwertige Nachahmungen im  
Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes  
"echte" Stück meine volle Firma trägt!  
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund.  
1 und 6 Pfund-Packete mit Gratsbeilage eines Stückes feiner  
Toiletteseife, sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in Thorn bei:  
J. G. Adolph, Anders & Co., P. Begdon, Hugo Claass, M. Kaliski, M. Kalksteil v. Osowski, A. Mazurkiewicz, Inh. Piskorski, S. Simon, Paul Walke, E. Weber, Paul Weber.

In Mocker bei: Bruno Bauer.

Vertreter: **Walter Güte, Agenturen, Altstädt. Markt.**

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in  
**Toiletteseifen und Parfümerien** ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vor-  
züglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange  
überall die Marke **Oehmig-Weidlich.**

**Enorm billig!**  
Jeden Dienstag u. Freitag  
**Verkauf von Bürsten und  
Besenwaaren aller Art**  
im Rathausgewölbe Nr. 8  
(gegenüber Copernicusdenkmal).  
Schubber 30 Pf., Scheuerbürsten von  
10 Pf. an (sehr haltbar), Prima-  
Scheuertücher, Holzwaaren, Feder-  
abstüber von 10 Pf. an, Wäsche-  
klammern Schod 25 Pf., Wäscheleinen  
u. s. w. gut und billig  
**Rud. Lipke, Bürstenfabrikant,  
Moder, Thorerstraße 26.**

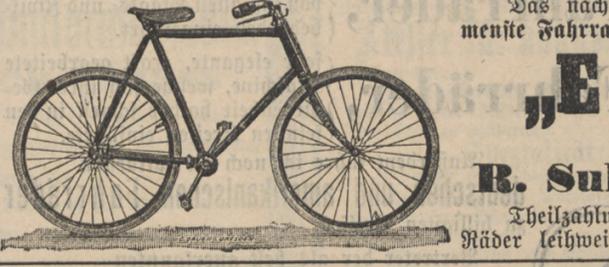
**Gefunden wurde,**  
daß die beste und mildeste medizinische  
Seife:  
**Bergmann's  
Karbolschwefel-Seife**  
von **Bergmann & Co.,  
Dresden-Neudeck**  
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
ist und alle Hautunreinigkeiten und  
Hautauschläge wie Miteffern,  
Flechten, Blüthen, Rötze des  
Gesichts u. unbedingt beseitigt. à  
Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz  
und Anders & Co.**

**Gas-, Wasser- und  
Abfüllschläuche**  
empfehle  
**Erich Müller Nachf.**

**Ein Repostorium**  
zu verkaufen Gerechtesstraße 30, dt. v.

**Auswuchsfreies Bromberger Kaiserauszugmehl und  
Weizenmehl 000**  
in bekannter Güte, ferner auswuchsfreies **Roggenmehl**  
preiswerth und gut empfiehlt **J. Lüdtko, Mehlhandlung,  
Bachstraße 14.**

**Gut erhaltenes Fahrrad** 2 neue Arbeitswagen, 2 neue Ro-  
briolets mit Patentachsen und Ge-  
schirre verkauft **Blum, Culmerstr.**



Das nach jeder Richtung hin vollkom-  
menste Fahrrad ist unstreitig  
**„ELITE“.**  
Zu haben bei  
**R. Sultz, Brüdenstr. 14.**  
Theilzahlungen gestattet; auch stehen  
Räder leihweise zur Verfügung.

**Wollen Sie etwas Feines rauchen?**  
Dann empfehle ich Ihnen  
**„Salem Aleikum“.**

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.  
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Confection  
bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:  
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4 = 4 Pf., Nr. 5 = 5 Pf., Nr. 6 = 6 Pf.,  
Nr. 8 = 8 Pf., Nr. 10 = 10 Pf. per Stück.  
Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:  
**„Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik Yenidze in Dresden.“**  
Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt.  
Niederlagen nur in den besseren Cigarren-Geschäften.  
Zu haben bei  
**Gust. Ad. Schleh, Breitestrasse Nr. 21.**

Fahrradrecht für Käufer gratis auf einem  
ungenirten Heubladspalt.

**Tuchlager u. Maassgeschäft  
für Herren-Garderobe.**  
Täglich Eingang v. Neuheiten  
für Frühjahr u. Sommer.  
**C. G. Dorau, Thorn,**  
neben dem Kaiserl. Postamt.

Hausfrauen versucht  
meine  
**Süssrahm-  
Margarine**  
mit hohem Fettgehalt  
p. Pfd. 60 Pf.  
**S. Simon.**  
Wiederverkäufer erhalten  
bedeutende Preisermäßigung.

**Lose**  
zur **Königsberg. Pferde-Lotterie,**  
Ziehung am 10. Mai cr., Haupt-  
gewinn 1 kompl. 4sp. Landauer,  
à 1,10 Mark,  
zur **21. Stettiner Pferde-Lotterie,**  
Ziehung am 17. Mai cr., à  
1,10 Mark,  
zur **2. Berliner Pferde-Lotterie,**  
Ziehung am 8. Juni cr., à  
3,30 Mark  
sind zu haben in der  
Expedition der „Thorner Presse“.  
Junge Leute finden Post und  
Logis billigt Gerstenstr. 6, pt.

**Metzer Dombau-Lotterie.**  
Hauptgewinn Mt. 50000, Lose à Mt.  
3,50. **Königsberger Pferde-  
Lotterie,** Lose à Mt. 1,10. **Stettiner  
Pferde-Lotterie,** Lose à Mt. 1,10  
zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**  
Fortzugshalber ist von sofort ein  
**Laden**

zu vermieten, sowie das Grundstück  
zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Expedition dieser Zeitung.  
Laden mit angrenzender Wohnung zu  
vermieten Copernicusstraße 41.  
Laden, 11 Wohn. z. v. Culmerstr. 7. Blum.  
**1 und 2 gut möbl. Zimmer mit  
Burschengel. zu vermieten  
Schloßstraße 4.**  
Ein gut möbl. Zim. nebst Kabinett v.  
sofort z. verm. Copernicusstr. 20.  
Möbl. Zim. mit Kasse von 10 f o r t  
zu vermieten. Seglerstraße 7.  
R. B. v. d. Gerechtesstr. 26, III. v.

**Herrschäftliche Wohnung,**  
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem  
Zubehör, auch Pferdebestall, von sofort  
Altstädt. Markt 16 zu vermieten.  
**W. Busse.**

**Herrschäftliche  
Wohnung,**  
2. Etage, 7 hohe, geräumige  
Zimmer, Badeeinrichtung u.  
allem Zubehör, sowie Pferde-  
stall, verziehungshalber sofort  
zu vermieten. Näheres  
Bachstraße 17, I.

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube  
und Zubehör ist verziehungshalber von  
sofort in meinem Hause, **Schulstraße  
Nr. 11,** zu vermieten. **Soppart.**

**1. und 2. Etage,**  
je 6-7 Zimmer, Badestube und Zu-  
behör, ev. Pferdebestall und Burschen-  
stube, im Neubau  
**Brombergerstraße 78**  
sofort zu vermieten.

**II. Etage,**  
bestehend aus 6 Zimmern, Entree,  
Balkon, Küche, Mädchenstube und  
Zubehör, Seglerstraße Nr. 25 vom 1.  
Oktober zu vermieten.  
**Raphael Wolff, Seglerstraße 22.**

**Herrschäftliche Wohnungen**  
von 3, 4 und 5 Zimmern nebst allem  
Zubehör (Pferdebeställe, Burschenstuben),  
von sofort zu vermieten.  
**Wilhelmstadt.  
Ecke Friedrich- und Albrechtstr.  
Ulmer & Kaun.**

**Brombergerstr. 46, I. Etage**  
sind die 3. St. freien Räumlichkeiten,  
sowie Stallung ab sofort zu ver-  
mieten. Besichtigung betr. und Aus-  
kunft nur Brüdenstraße 10.  
**Kusol.**

Die von Herrn Bauninspektor Hauss-  
knecht innegehabte  
**Wohnung,**  
Brombergerstraße 33, ist vom 1. Juli  
anderweitig zu vermieten.  
**A. Majewski, Köcherstraße 35.**

**Neustädter Markt 11.**  
In der 1. Etage ist die herrschäftl.  
**Wohnung** von 4 Zimmern, Entree,  
Balkon und Küche für 650 Mark  
von sofort zu vermieten.  
**M. Kaliski, Elisabethstr.**

**I. Etage,**  
Moder, Lindenstr. 13, ab sofort  
zu vermieten.

**II. Etage,**  
Wohnung für 225 Mt., pr. sofort  
zu vermieten.  
**A. Rapp,  
Neustädt. Markt 14.**

**2. Etage Altstädt. Markt 17**  
verziehungshalber von sofort zu verm.  
**Geschw. Bayer.**

**Wohnung** zu vermieten.  
Neust. Markt 9.  
**Brüdenstraße 18, I.**  
ist die Wohnung von sofort bis 1. 10.  
1898 zu vermieten. Näheres Breite-  
straße 13 im Laden.  
**Eine fl. Wohnung,**  
3 Zimmer, Küche und Zubehör an  
ruhige Miether zu vermieten.  
Culmerstraße Nr. 20, I.  
**Al. Wohnung z. v. Breitestraße 30.**  
**Eine kleine Wohnung** an ruhige  
Miether z. v. Strobandstraße 11.  
Die von Herrn Fr.-Lieut. Scherer  
benohtete  
**unmöbl. Wohnung**  
verziehungsh. zu verm. Hofstraße 7.  
**Sommerwohnung,** allem Zubeh.,  
sowie 1 gr. gut möbl. Wohnung, 2  
Zimmer, Burschengel. und Pferdebestall,  
sof. zu verm. Näh. Schulstr. 7, dt. I.  
**Eine kleine Stube,**  
nach vorn, für 1 einzelne Person ist  
von sofort zu vermieten.  
Copernicusstraße 22.